KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Dr. Ulrich Bürger

Bericht zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen

– unter besonderer Berücksichtigung der Situation im Landkreis Göppingen

Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Landkreis Göppingen

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Thematische Aspekte:

1. Ein „Blick über den Tellerrand“:
   Hilfehäufigkeiten in Baden-Württemberg im Bundesländervergleich
2. Fallzahl- und Ausgabenentwicklungen der Hilfen in Baden-Württemberg und im Landkreis Göppingen im Zeitraum von 2011 bis 2017
3. Befunde zu den Ursachen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen
4. Die sozialstrukturellen Rahmenbedingungen im Landkreis Göppingen im Kreisvergleich
5. Die Inanspruchnahme der Hilfen im Landkreis Göppingen im Jahr 2017 im Vergleich der 44 Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs
6. Andere Leistungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe und an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule im Kreisvergleich
7. Resümee in vier zusammenfassenden Standortbestimmungen

Ein wichtiger Hinweis:
Alle Betrachtungen zum Hilfegeschehen beinhalten nicht die Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)

Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Landkreis Göppingen

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

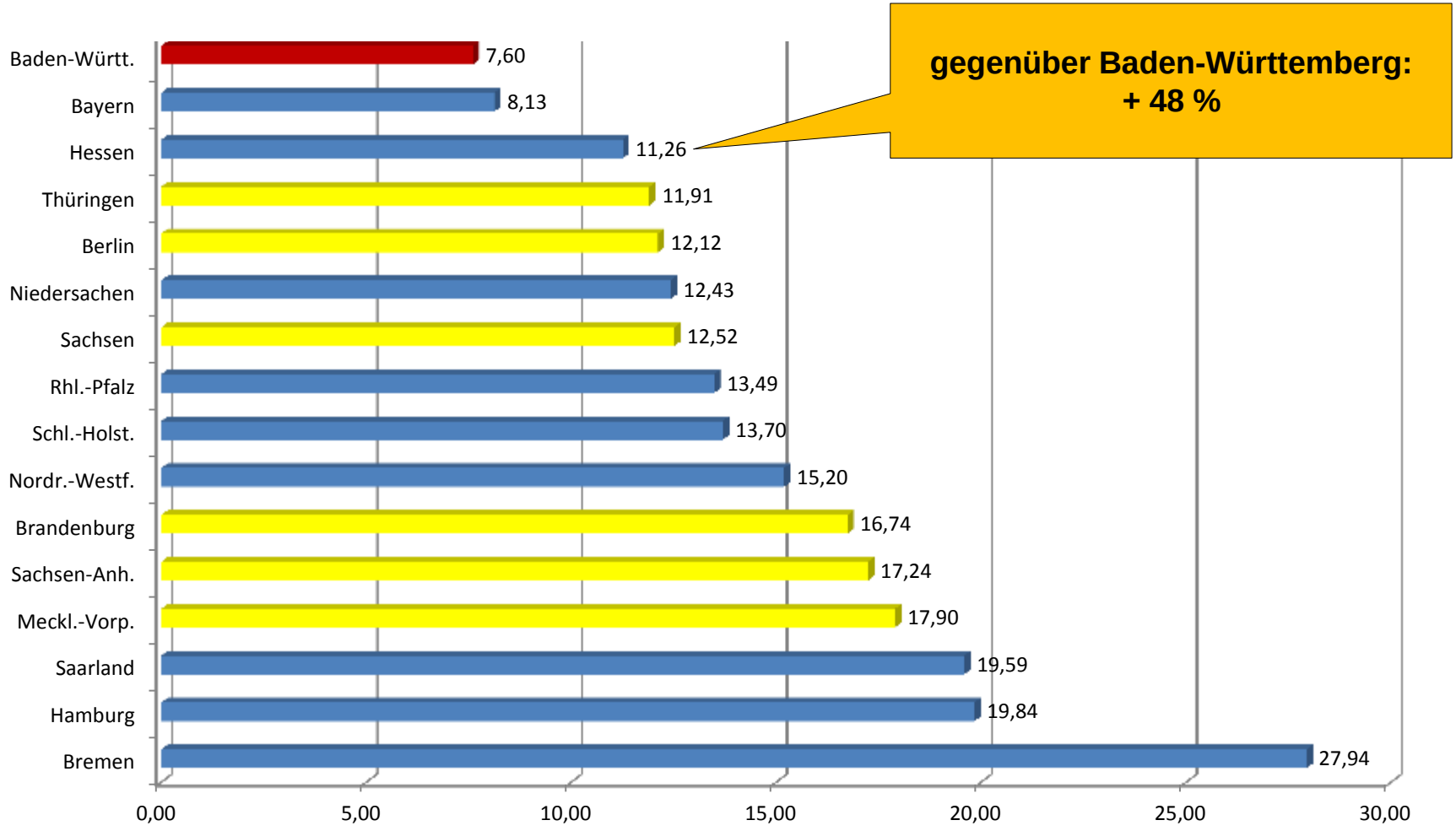
1. *„Ein Blick über den Tellerrand“*: Die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in Baden-Württemberg aus Bundesländer vergleichender Perspektive

Datenquelle: Amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik

Stationäre Hilfen (§§ 33, 34) je 1.000 der 0- bis unter 21-Jährigen im Jahr 2014 im Bundesländervergleich

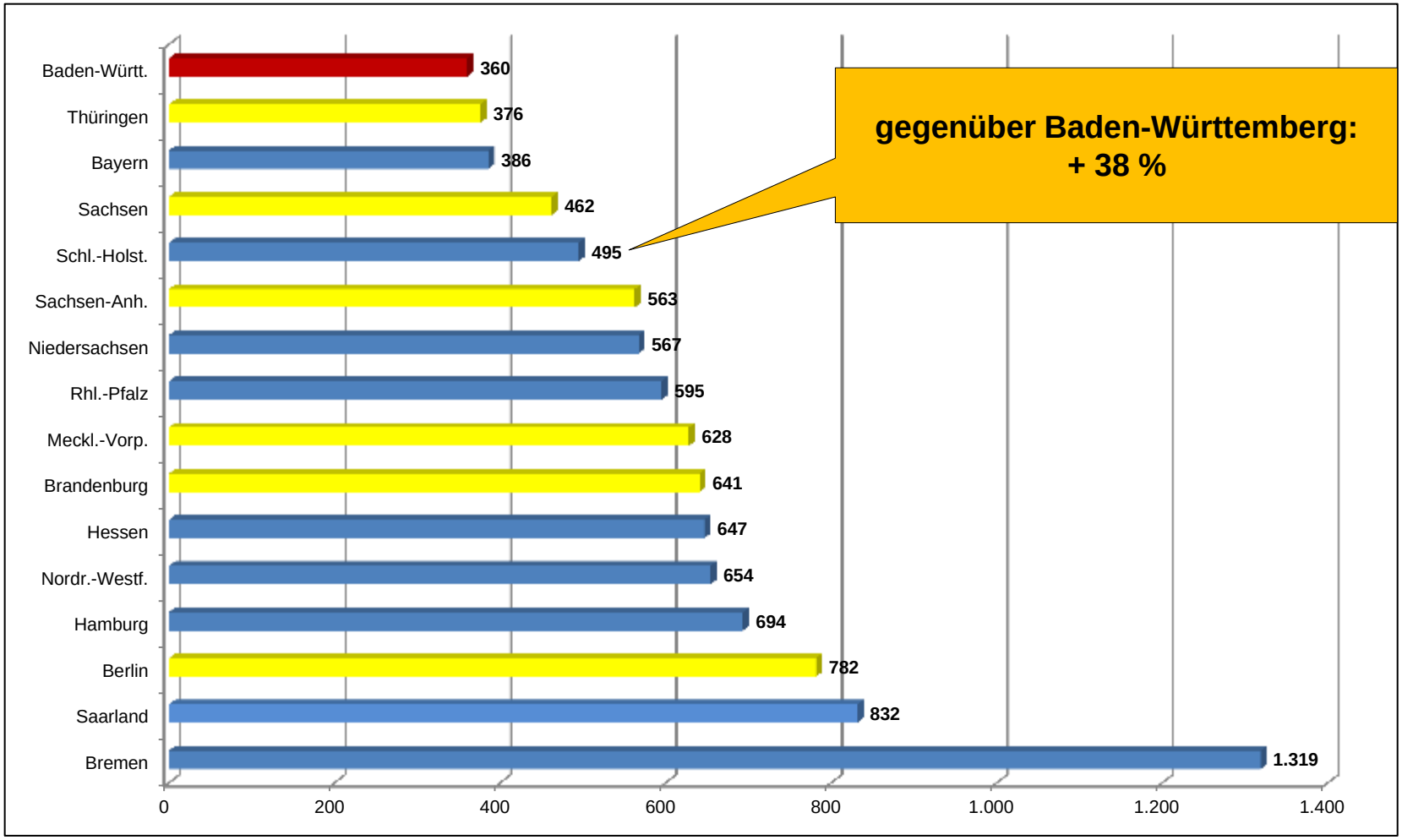
(Hilfen nach RAs §§ 27 & 41; Summe 31.12./ + beendete Hilfen)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Ausgaben für alle Hilfen nach den Rechtsansprüchen §§ 27, 35a & 41 SGB VIII je Jugendeinwohner (0- u. 21-J.) im Jahr 2014 im Bundesländervergleich in €

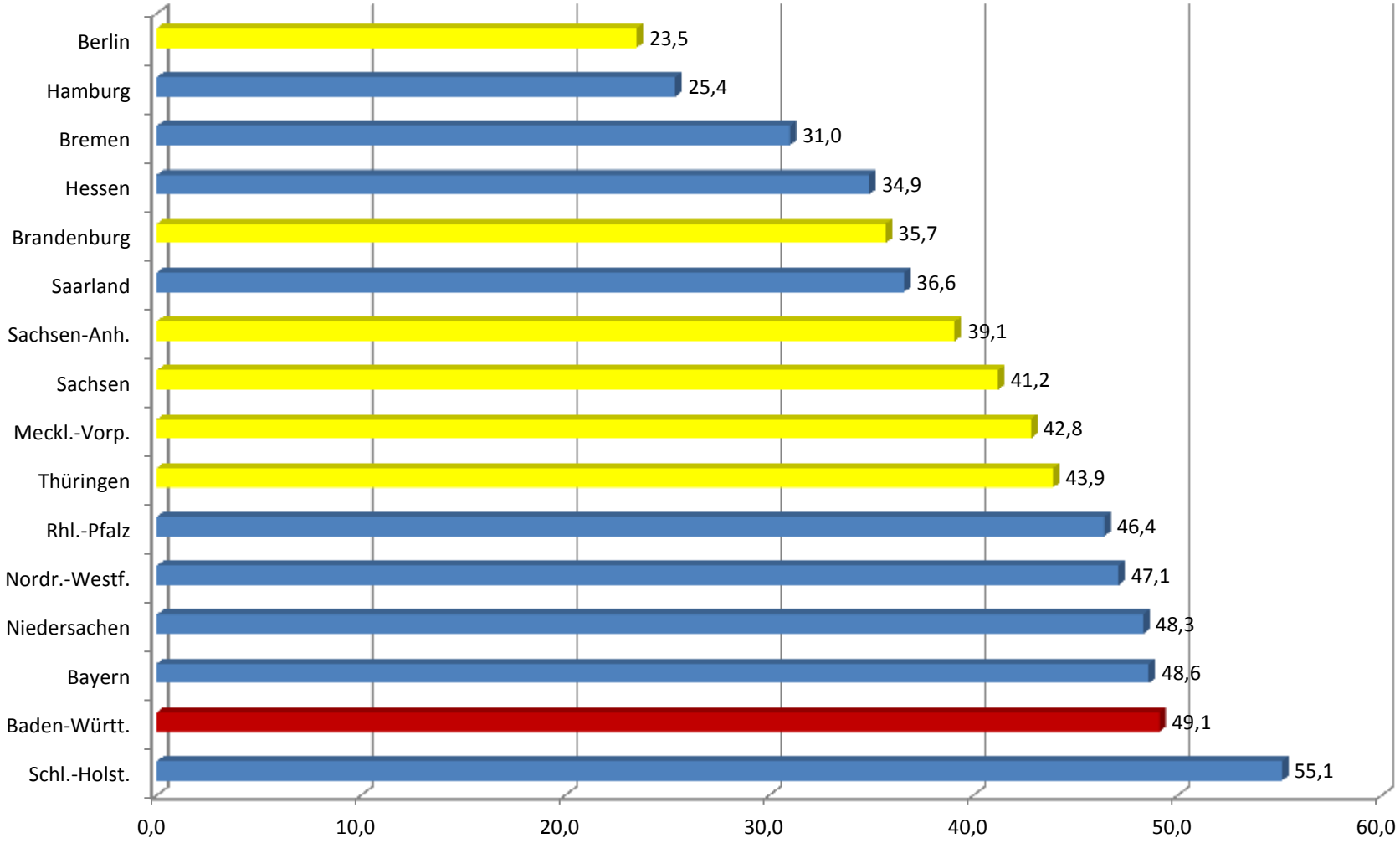
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Anteil der Hilfen in Vollzeitpflege (§ 33) an den stationären Hilfen (§§ 33, 34) in Prozent im Jahr 2014 im Bundesländervergleich

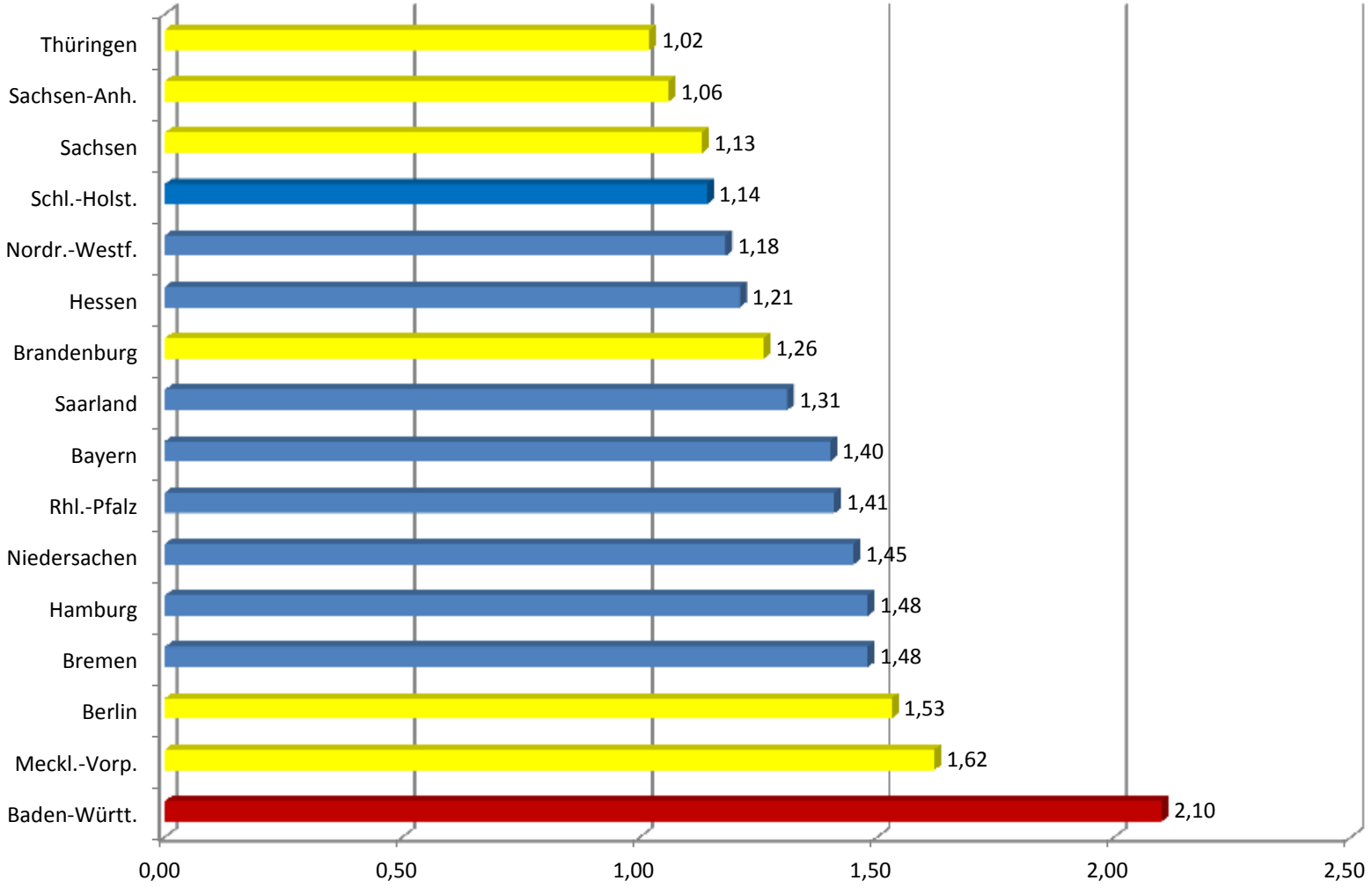
(RAs §§ 27 & 41)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Gewichtung x nicht-stationäre Hilfen (§§ 27 & 29-32) je 1 stationäre Hilfe (§§ 33, 34) im Jahr 2014 im Bundesländervergleich (RAs §§ 27 & 41)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

2. Fallzahlentwicklungen der Hilfen in Baden-Württemberg und im Landkreis Göppingen im Zeitraum 2011 bis 2017

Datenquelle: Erhebung des KVJS-Landesjugendamtes bei den Jugendämtern in Baden-Württemberg

Die Fallzahlentwicklungen in Baden-Württemberg und im Landkreis Göppingen im Zeitraum von 2011 bis 2017

(Summe 31.12./+ beendete; RAs §§ 27, 35a, 41)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Ba-Wü

ambulant und teilstationär:	2011	2017	Veränd. in %
§ 27, 2 u. 3 originär	6.989	10.136	+ 45 %
Erziehungsberatung (§ 28)	55.108	57.632	+ 5 %
Soziale Gruppenarbeit (§ 29)	5.634	5.924	+ 5 %
Erziehungsbeist./Betreuungshelfer (§30)	6.396	6.450	+ 1 %
Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31)	12.680	13.459	+ 6 %
Tagesgruppe (§ 32)	4.800	4.123	- 14 %
Summe §§ 27,2 & 29 – 32	36.499	40.092	+ 10 %

LK GP

ambulant und teilstationär:	2011	2017	Veränd. in %
§ 27, 2 u. 3 originär	25	25	0 %
Erziehungsberatung (§ 28)	657	674	+ 3 %
Soziale Gruppenarbeit (§ 29)	254	294	+ 16 %
Erziehungsbeist./Betreuungshelfer (§30)	189	224	+ 19 %
Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31)	201	240	+ 19 %
Tagesgruppe (§ 32)	97	76	- 22 %
Summe §§ 27,2 & 29 – 32	766	859	+ 12 %

Die Fallzahlentwicklungen in Baden-Württemberg und im Landkreis Göppingen im Zeitraum von 2011 bis 2017

(Summe 31.12./+ beendete; RAs §§ 27, 35a, 41)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Ba-Wü

stationär:	2011	2017	Veränd. in %
Vollzeitpflege (§ 33)	8.541	8.473	- 1 %
Heimerziehung u. s. betr. WoFo (§ 34)	10.587	10.105	- 5 %
Summe stationäre Hilfen (§§ 33, 34)	19.128	18.578	- 3 %

LK GP

stationär:	2011	2017	Veränd. in %
Vollzeitpflege (§ 33)	132	141	+ 7 %
Heimerziehung u. s. betr. WoFo (§ 34)	220	227	+ 3 %
Summe stationäre Hilfen (§§ 33, 34)	352	368	+ 5 %

Ba-Wü

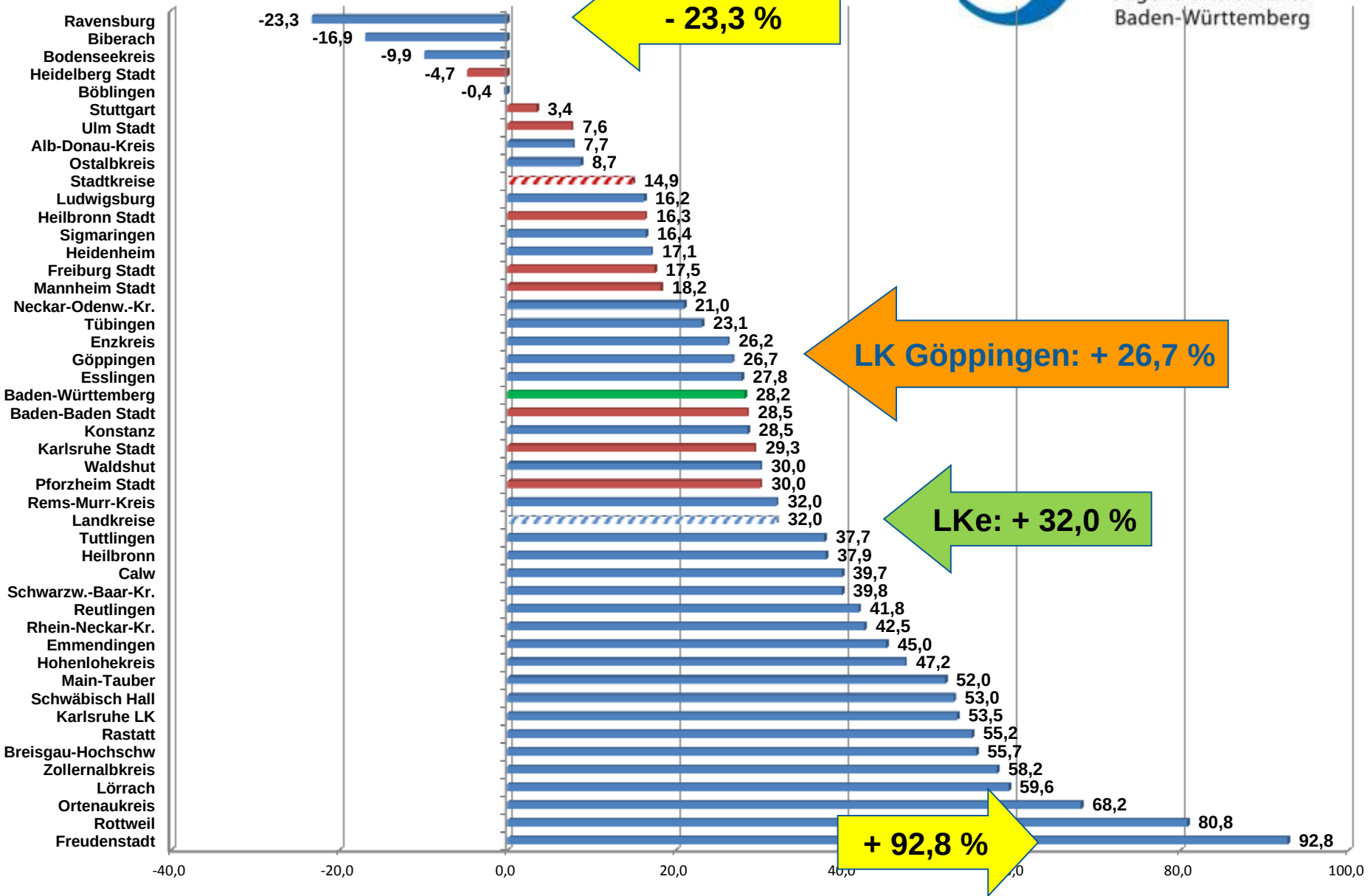
Gesamtfallzahl §§ 27, 2 u. 3 & 29 – 34	2011	2017	Veränd. in %
	55.627	58.670	+ 5 %

LK GP

Gesamtfallzahl §§ 27, 2 u. 2 & 29 – 34	2011	2017	Veränd. in %
	1.118	1.227	+ 10 %

Entwicklung der Ausgaben für die Hilfen nach den Rechtsansprüchen § 27, § 35a und § 41 SGB VIII je Jugendeinwohner (0- u. 21-Jährige) vom Jahr 2011 bis 2017 in Prozent

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

3. Befunde zu den Ursachen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen

- **Analysen auf der Grundlage von Merkmalen zur Sozialstruktur in den Kreisen**
- **Analysen auf der Grundlage von Merkmalen zu den Lebenslagen in den Herkunftsfamilien der betreuten jungen Menschen**

Korrelationsstatistische Zusammenhänge zwischen Sozialstrukturmerkmalen der 44 Stadt- und Landkreise und der Inanspruchnahme der Hilfen

(Summe RAs §§ 27, 35a und 41)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Korrelationskoeffizient „r“ Datenbasis 2016	stationäre Hilfen (§§ 33, 34) je 1.000 unter 21-Jährige	Bruttoausgaben je Einwohner/in unter 21 Jahren
Arbeitslosenquote		
SGB II-Quote insgesamt		
SGB II-Quote der unter 18-Jährigen		
Quote der unter 18-Jährigen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender		

** Ergebnisse sind hoch signifikant (p ≤ 0,01)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

3. Befunde zu den Ursachen der beobachteten Fallzahlentwicklungen

- Analysen auf der Grundlage von Merkmalen zur Sozialstruktur in den Kreisen
- Analysen auf der Grundlage von Merkmalen zu den Lebenslagen in den Herkunftsfamilien der betreuten jungen Menschen

Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Landkreis Göppingen

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Analysen zur Bedeutung des Aufwachsen in spezifischen Lebenslagen für die Inanspruchnahme von Hilfen

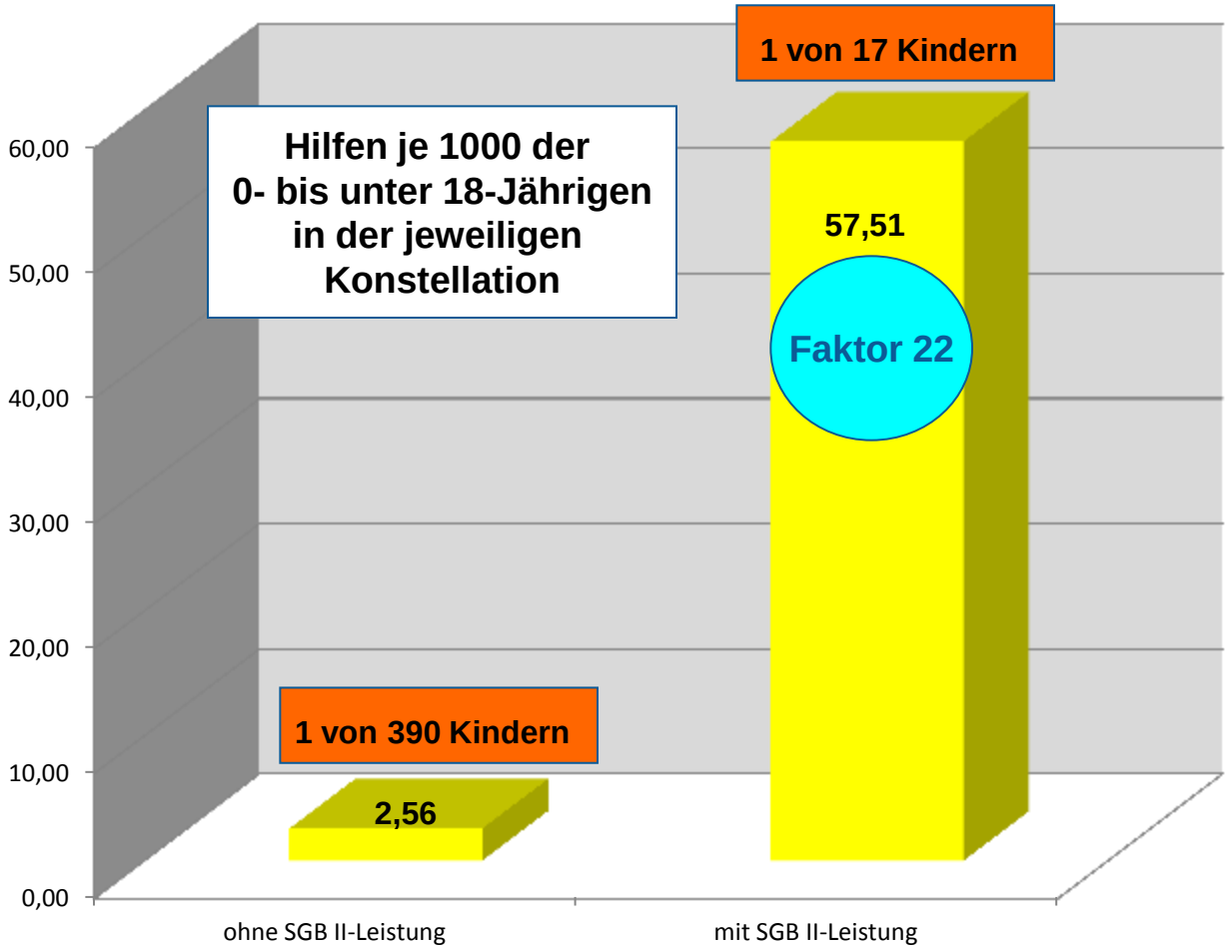
- Zur Bedeutung des Aufwachsens in sozial benachteiligten Lebensverhältnissen
- Zur Bedeutung des Aufwachsens in unterschiedlichen Familienkonstellationen
- Zur Bedeutung des Aufwachsens bei psychisch kranken Eltern
- Kindeswohlgefährdungen in ihrer Bedeutung für die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen

Zur Bedeutung des Aufwachsens in spezifischen Lebenslagen für die Entstehung von Hilfebedarf am Beispiel der stationären Hilfen (§§ 33, 34)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Zur Bedeutung des Aufwachsens in sozial benachteiligten Lebensverhältnissen für die Inanspruchnahme stationärer Erziehungshilfen

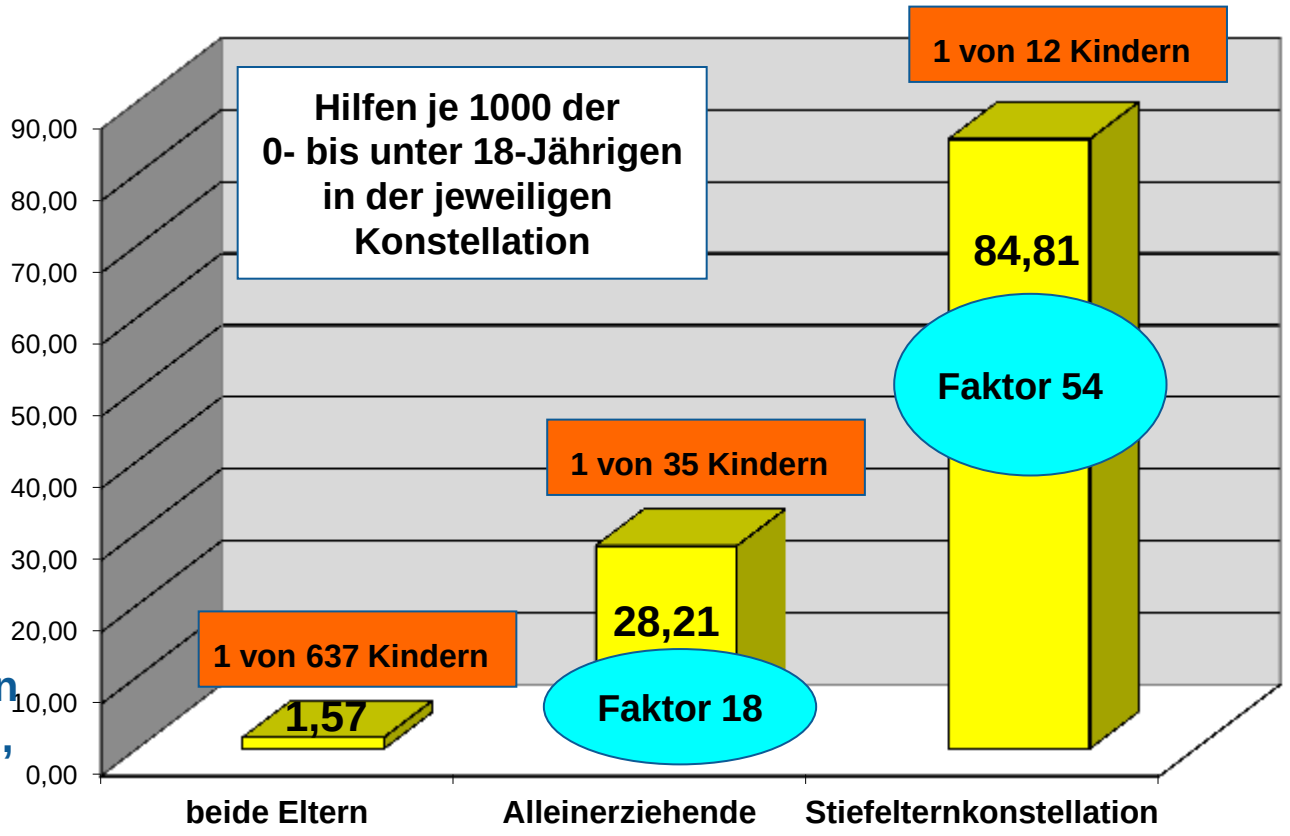
Empirische Basis:
Alle Minderjährigen, die im Jahr 2014 in Baden-Württemberg in stationären Erziehungshilfen §§ 33, 34 waren (N = 12.477), unterschieden nach den materiellen Lebenslagen der Kinder in den Herkunftsfamilien



Zur Bedeutung des Aufwachsens in spezifischen Lebenslagen für die Entstehung von Hilfebedarf am Beispiel der stationären Hilfen (§§ 33, 34)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Zur Bedeutung des Aufwachsens in unterschiedlichen Familienformen für die Inanspruchnahme stationärer Erziehungshilfen



Empirische Basis:
Alle Minderjährigen, die im Jahr 2014 in Baden-Württemberg in stationären Erziehungshilfen §§ 33, 34 waren (N = 12.477), unterschieden nach der Eltern-Kind-Konstellation in den Herkunftsfamilien

Bedeutung des Aufwachsens bei psychisch kranken (sowie suchtkranken) Eltern für die Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

- Die Analysen der aktuellen Fortschreibung bestätigen die erstmals im 2013er-Bericht herausgearbeitete Bedeutung des Aufwachsens bei psychisch kranken Eltern als eine wichtige Ursache der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung
- Eine Fülle inzwischen neuer Untersuchungen belegt bis in die jüngste Zeit einen stetigen Anstieg der Krankheitstage wegen psychischer Erkrankungen
- Bedeutsam: Psychisch kranke Erwachsene haben nicht seltener Kinder als Andere
- Bereits auf der Datenbasis des 2013er-Berichts wurde geschätzt, dass in Ba-Wü jährlich etwa 35.000 Kinder erleben, dass ihre Eltern wegen psychischer Erkrankung in Behandlung und Betreuung sind, rd. 24.500, dass Eltern einer stationären Behandlung bedürfen
- Für Kinder gehen damit vielfältige Gefährdungen in Gestalt von Belastung, Konflikten, Unterversorgung, Vernachlässigung, Überforderung etc. pp. einher

- Aktualisierte Analysen zur Bedeutung psychischer Erkrankungen der Eltern als Begründung für die Notwendigkeit einer Hilfe zur Erziehung bestätigen, dass diese weiterhin eine quantitativ bedeutsame Rolle spielen
- So sind bei den begonnen Hilfen in Vollzeitpflege und Heimerziehung psychische Erkrankungen bzw. Suchterkrankungen von Eltern bei fast einem Viertel der Neufälle eine Begründung für die Notwendigkeit dieser Jugendhilfemaßnahme

Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen in ihren Auswirkungen auf die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung

-> Schlaglichter auf Ergebnisse der amtl. Statistik 2017

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

- **Im Jahr 2017 wurde in Baden-Württemberg für 12.300 Kinder und Jugendliche ein Verfahren zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen vorgenommen: Das entspricht einem Anteil von 0,66 % aller Minderjährigen im Land**
  (2012 betraf dies noch 0,52 % aller Minderjährigen)
- **Bei 3.924 der Verdachtsfälle (32 %) bestand eine akute (14 %) oder latente (18 %) Gefährdung**
- **Bei 4.533 Einschätzungen (37 %) ergab sich zwar keine Gefährdung, wohl aber ein anderweitiger Unterstützungsbedarf**
- **In 3.841 Fällen (31 %) wurden keine Gefährdung und kein weiterer Handlungsbedarf gesehen**
- **Im Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen wurden 3.468 Hilfen zur Erziehung neu eingeleitet; das entspricht 28 % aller geprüften Verdachtsfälle und 41 % der Fälle mit Handlungsbedarf**

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

4. Die sozialstrukturellen Rahmenbedingungen im Landkreis Göppingen im Kreisvergleich

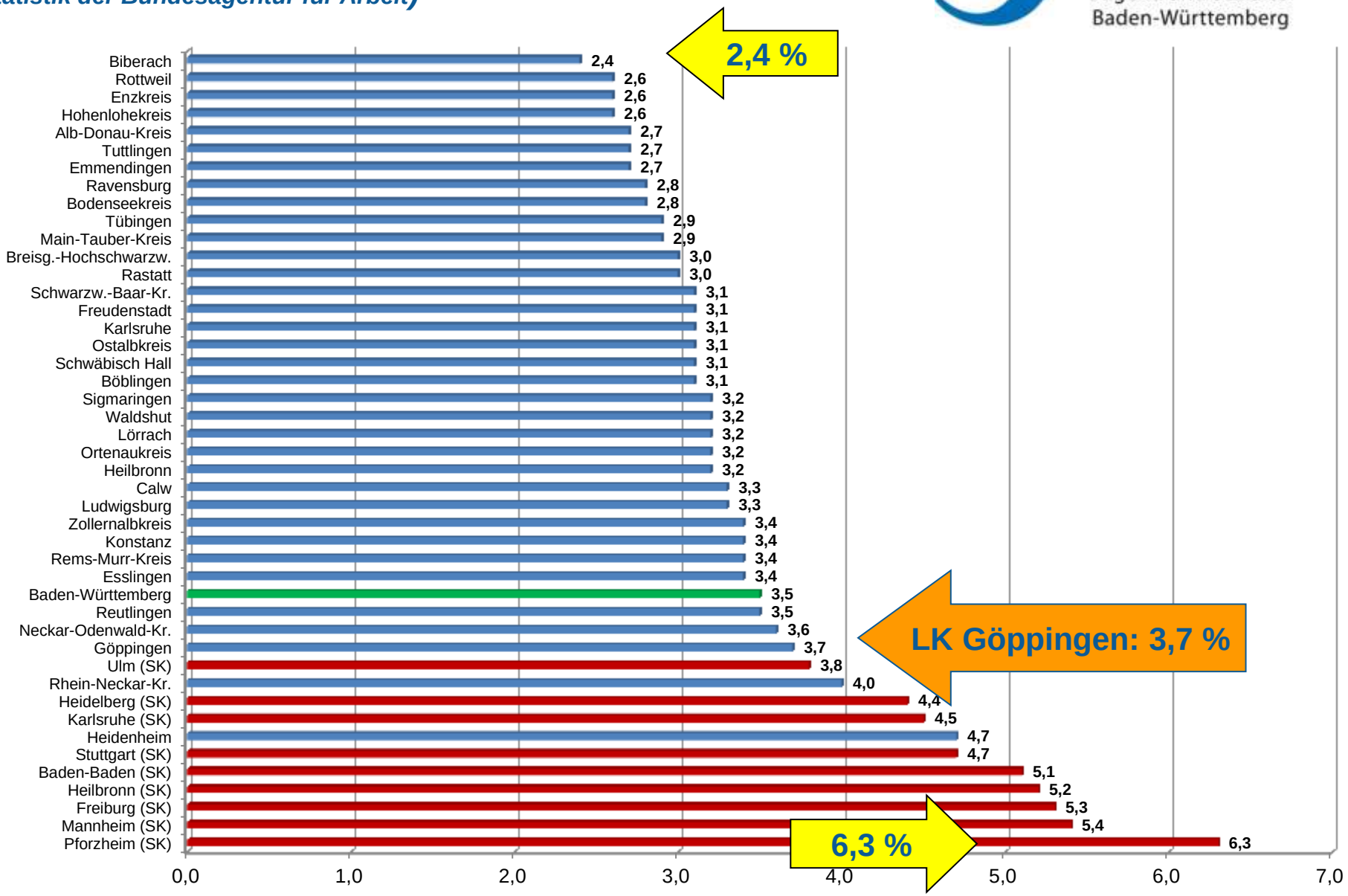
Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen:

Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017 in %

(bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen;

Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

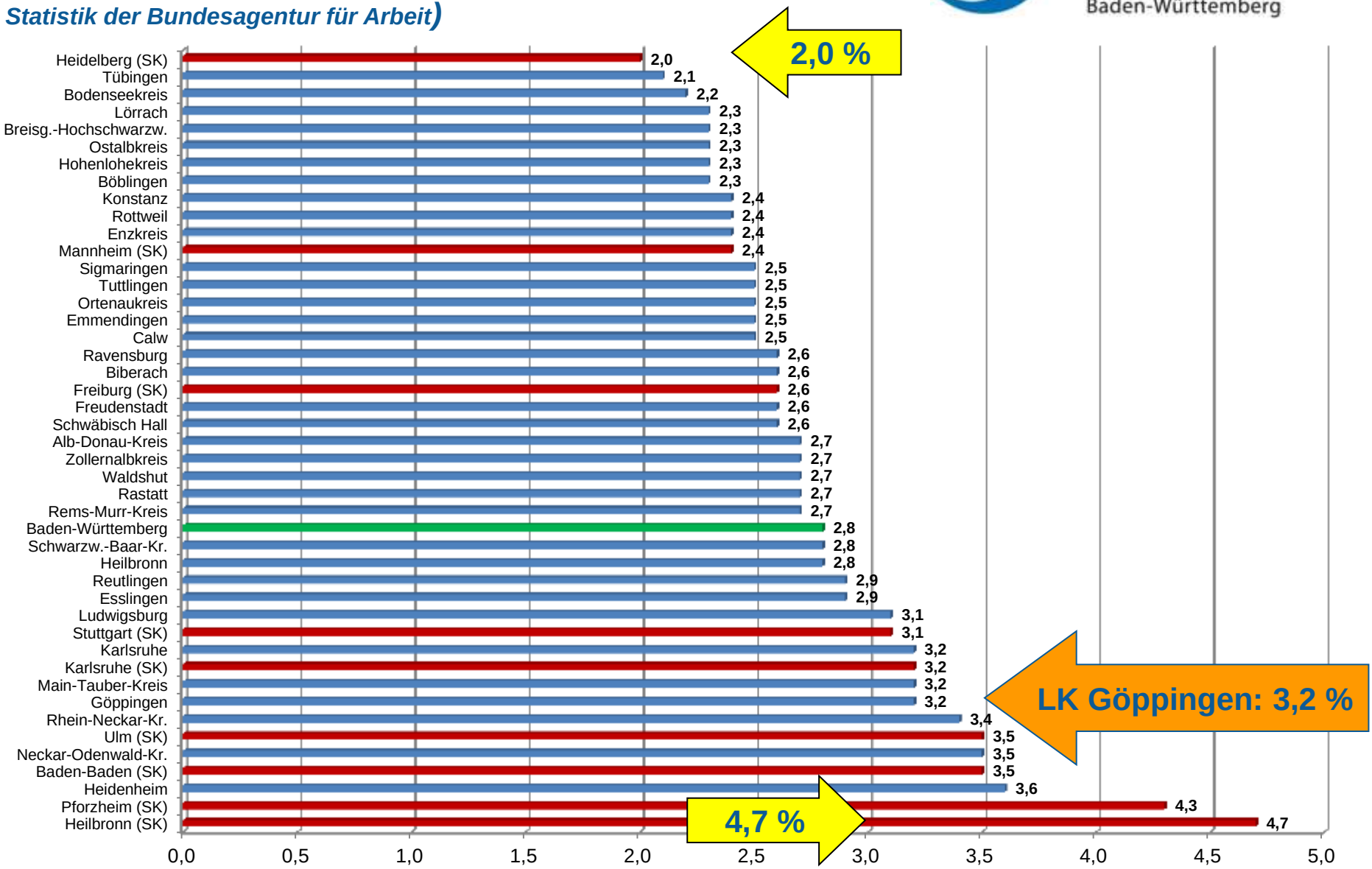
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen:

Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen im Jahresdurchschnitt 2017 in % (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen von 15- bis unter 25 Jahren; Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



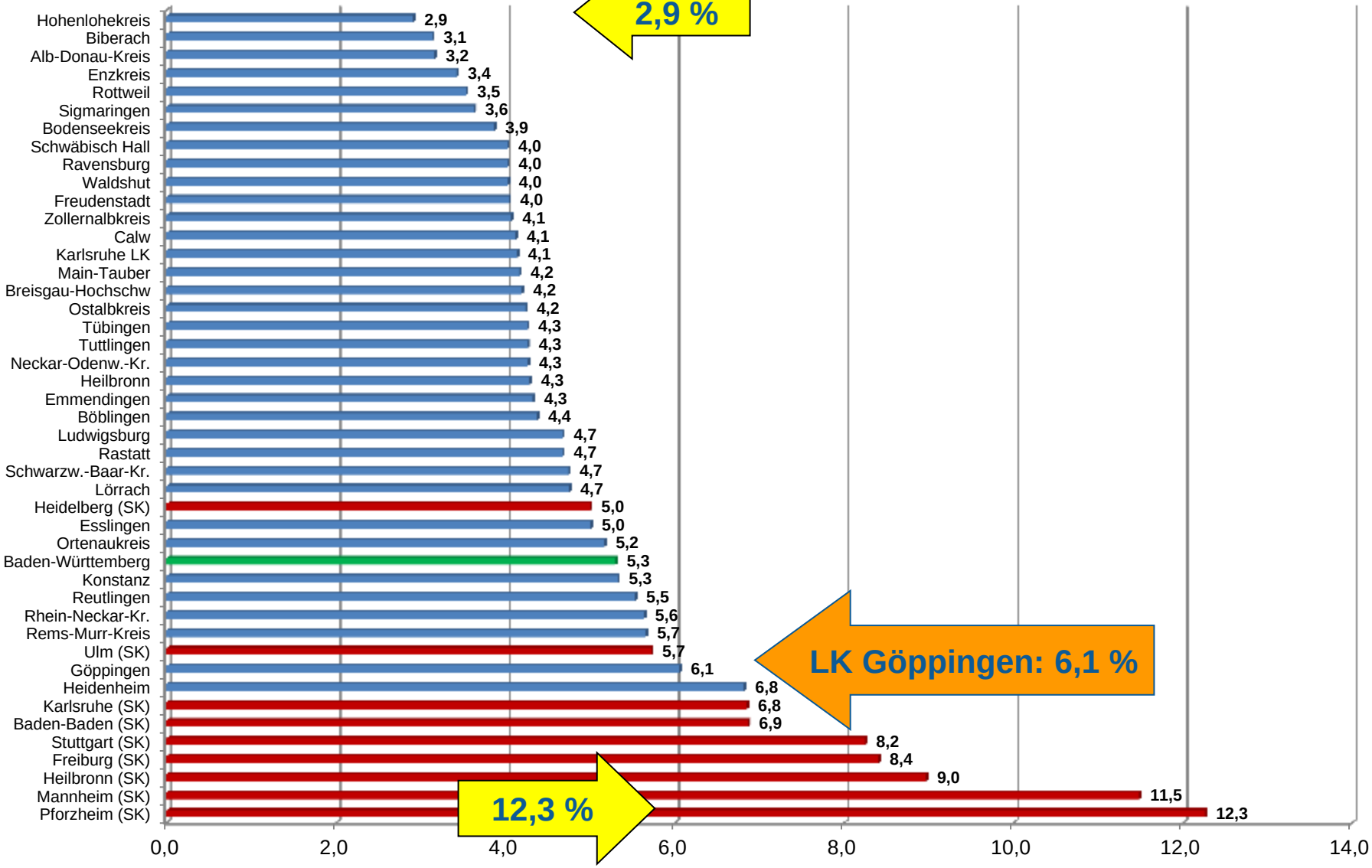
Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen:

SGB II-Quote im Jahresdurchschnitt 2017

(Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II an der Bevölkerung unter der Regelaltersgrenze in %;

Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

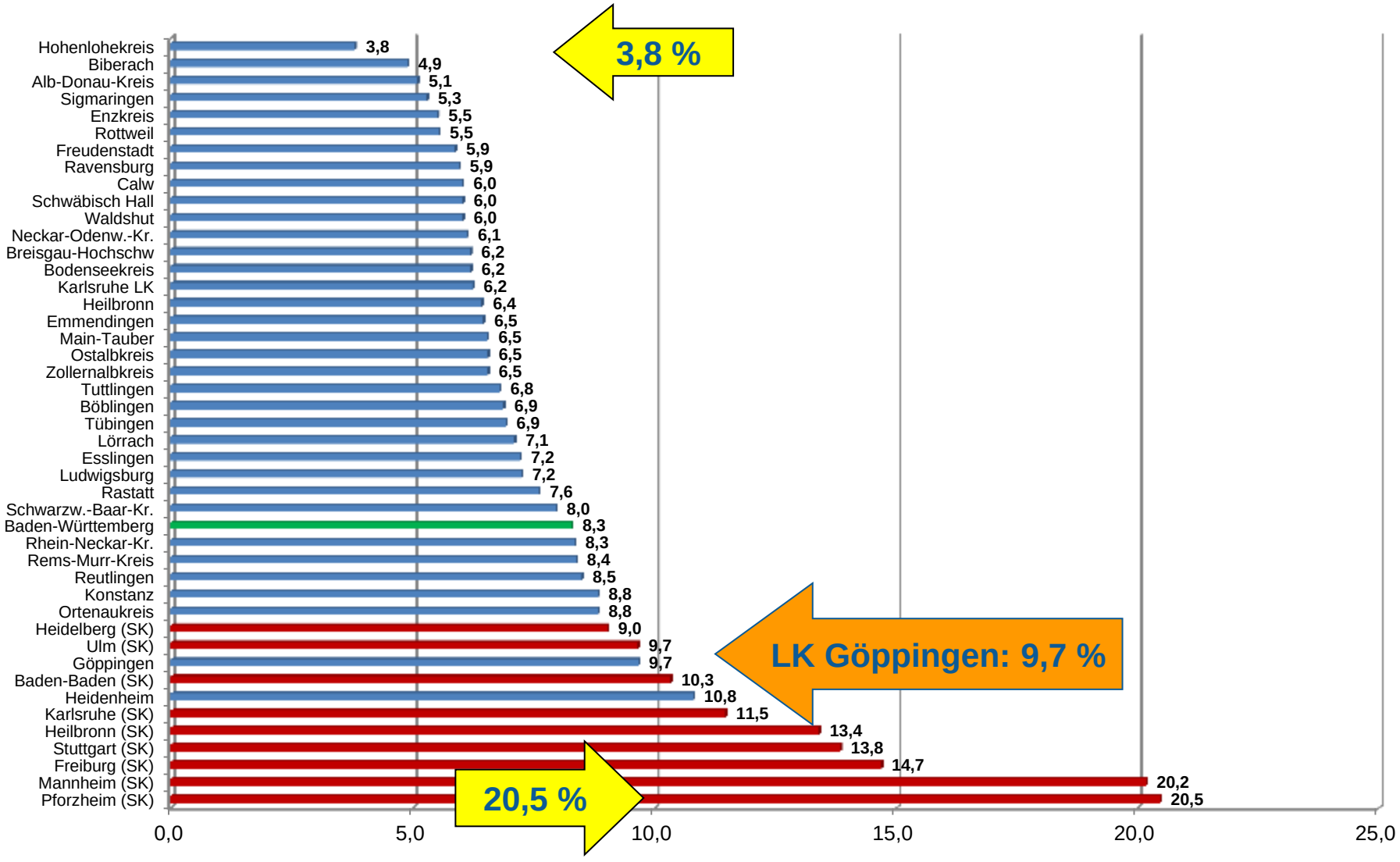


Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen:

SGB II-Quote der unter 18-jährigen im Jahresdurchschnitt 2017

(Anteil der leistungsberechtigten Kinder unter 18 Jahren nach SGB II an der altersgleichen Bevölkerung in %; Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

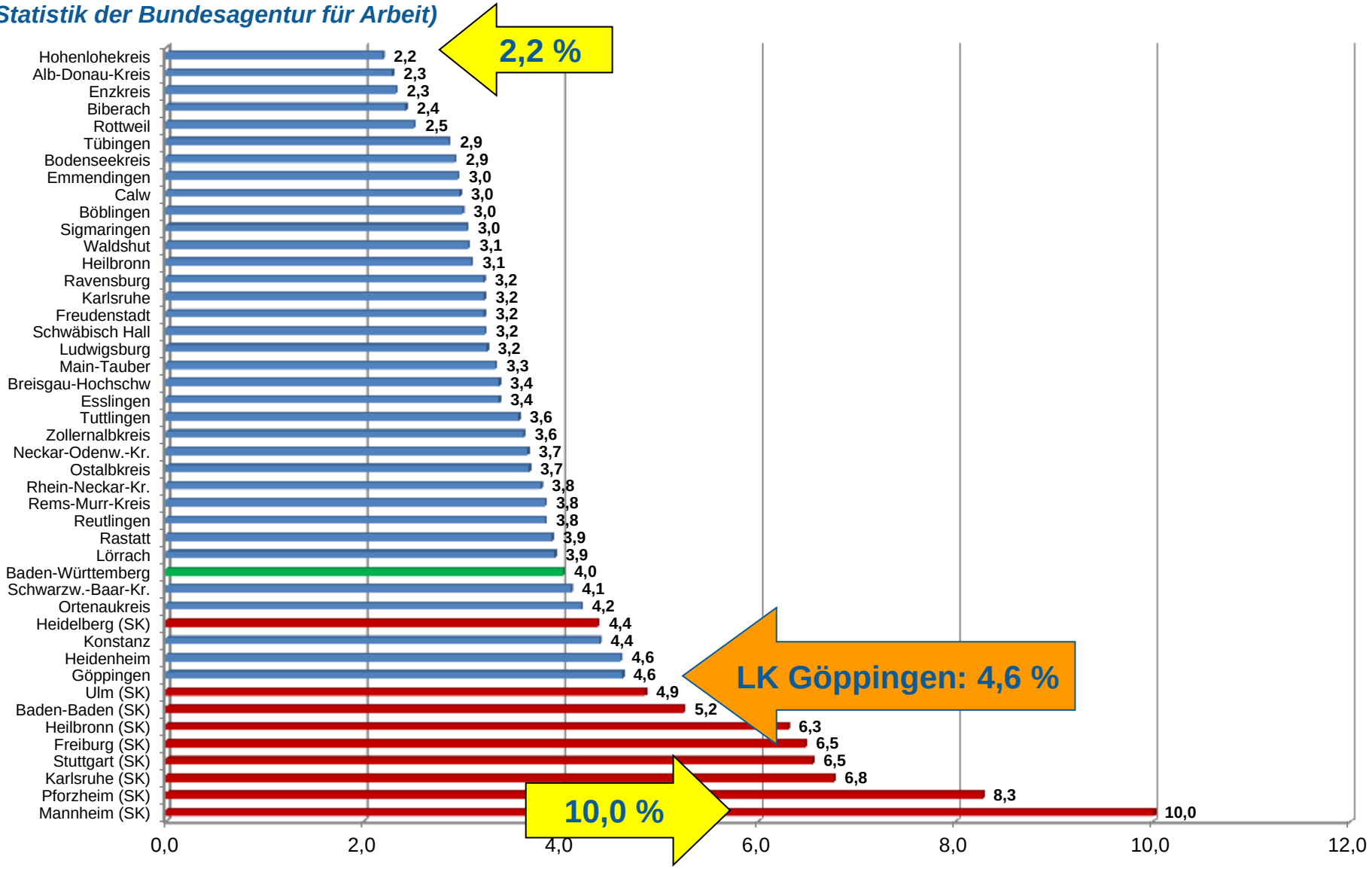


Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen:

Anteil der Kinder unter 18 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender an der altersgleichen Bevölkerung im Dezember 2017 in %

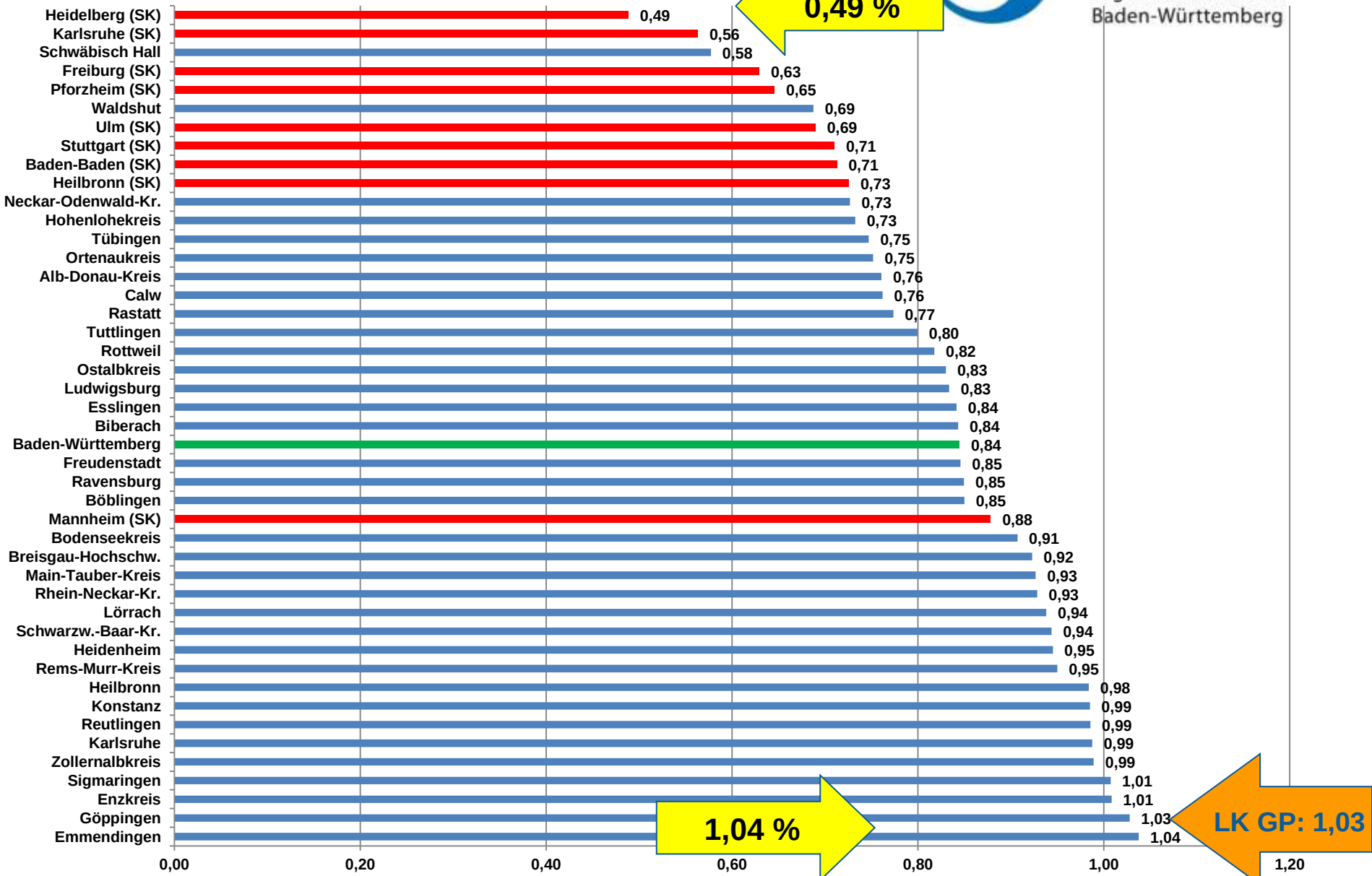
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

(Statistik der Bundesagentur für Arbeit)



Anteil der von Scheidung betroffenen Kinder
im Jahr 2016 in Prozent an allen Minderjährigen

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



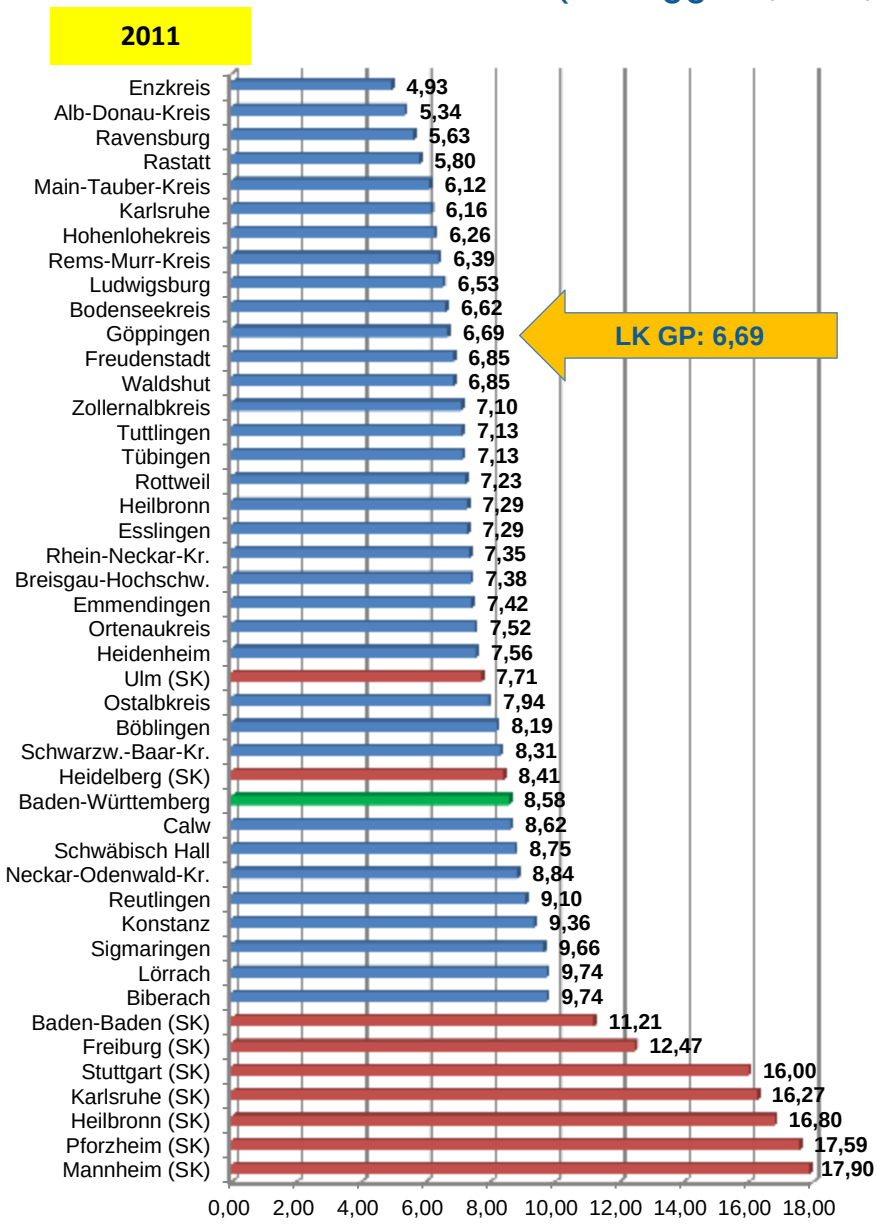
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

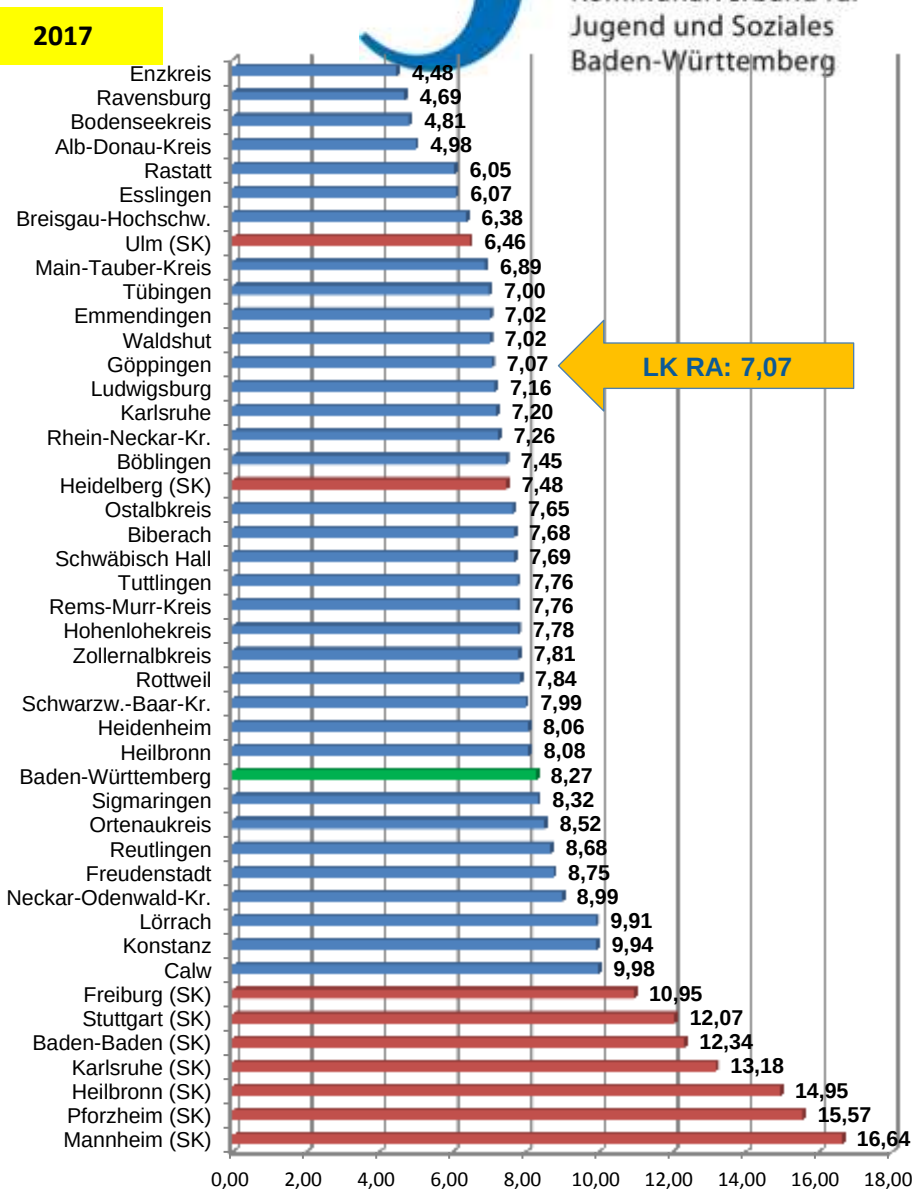
5. Die Inanspruchnahme der Hilfen im Landkreis Göppingen im Jahr 2017 im Vergleich der 44 Stadt- und Landkreise (mit Veränderungen gegenüber 2011)

Datenquelle: Erhebung des KVJS-Landesjugendamtes bei den Jugendämtern in Baden-Württemberg

Inanspruchnahme stationärer Hilfen (§§ 33, 34) je 1.000 der 0- bis unter 21-Jährigen in den Jahren 2011 und 2017 (RAs §§ 27, 35a, 41)

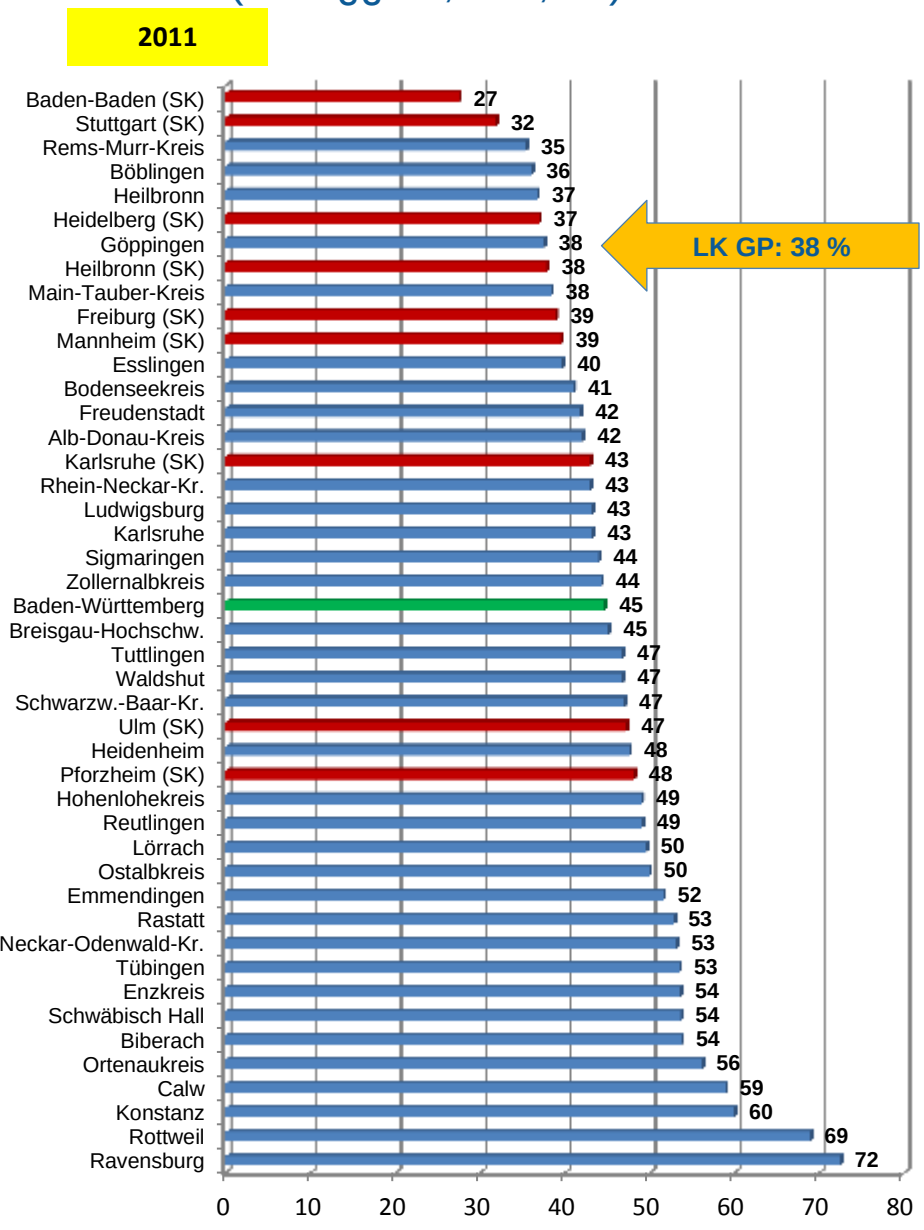
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

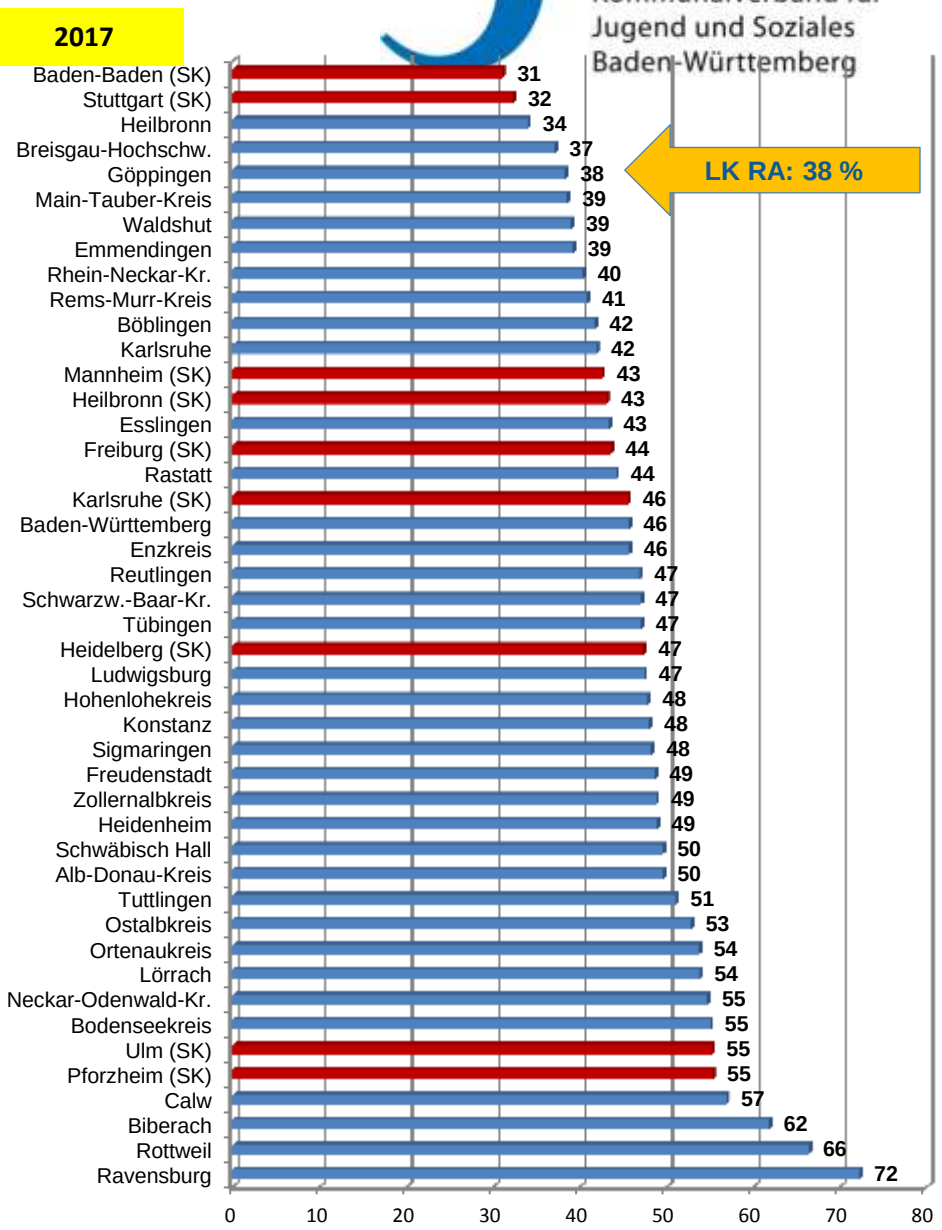




Anteil der Hilfen in Vollzeitpflege (§ 33) an den stationären Hilfen (§§ 33, 34) 2011 und 2017 in Prozent (RAs §§ 27, 35a, 41)

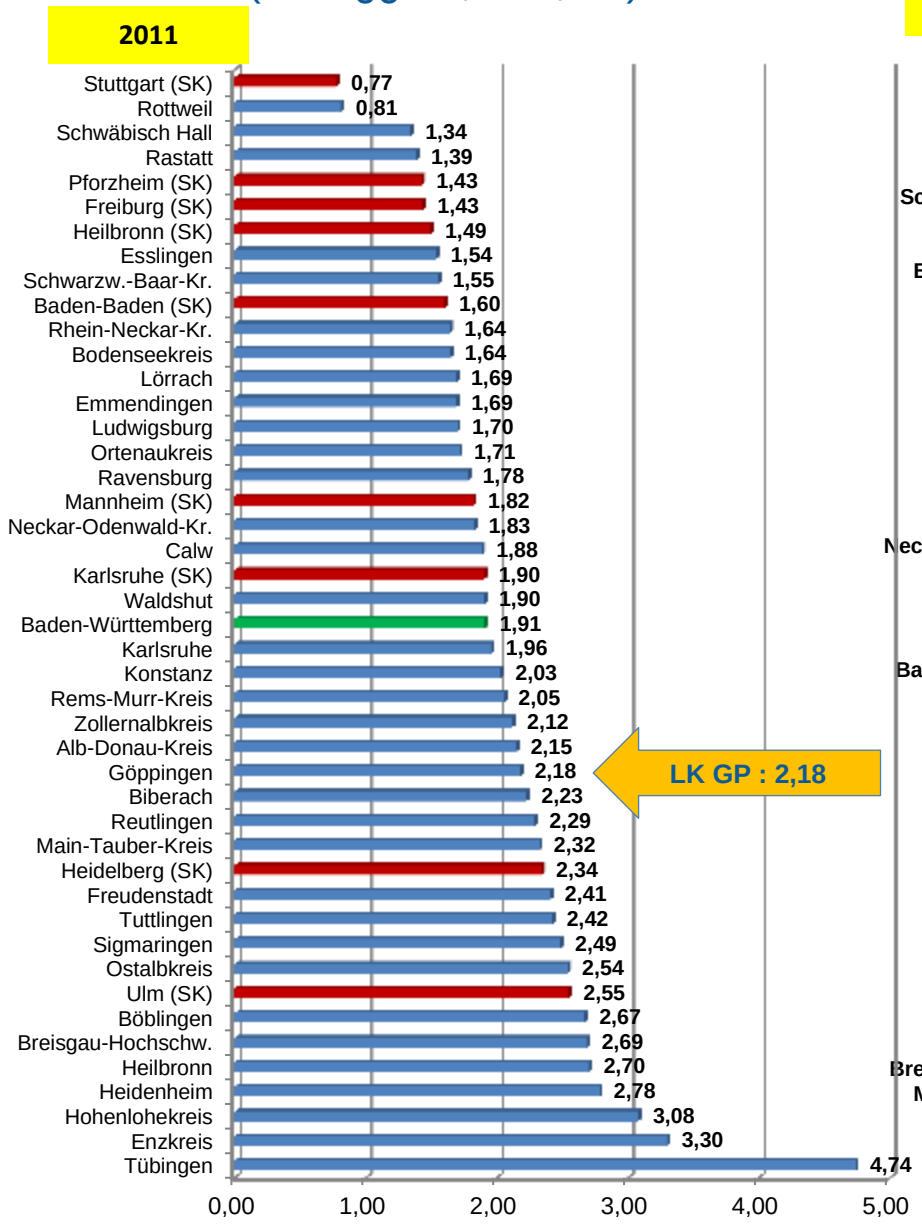
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

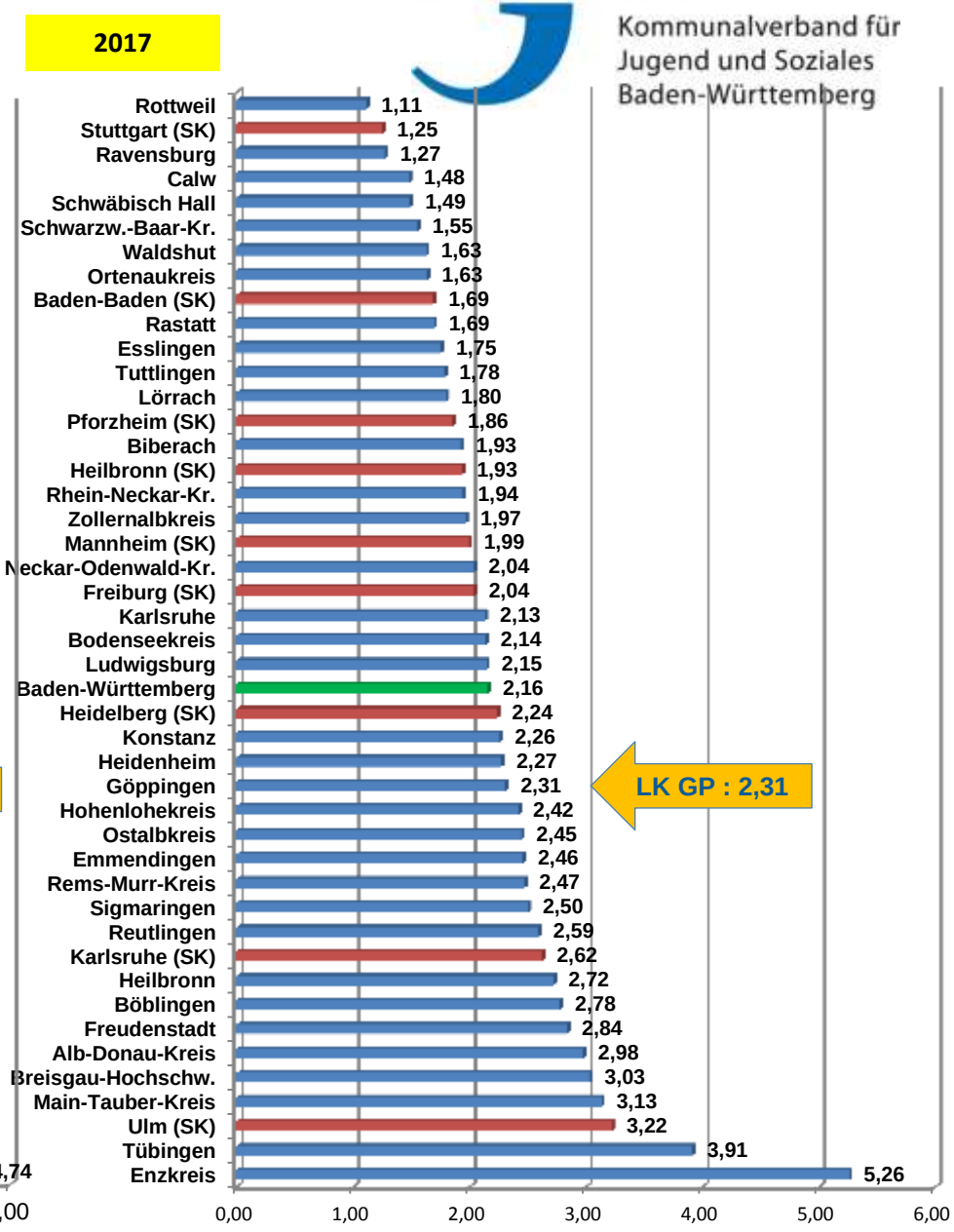




Gewichtung x nicht-stationäre Hilfen (§§ 27 & 29-32) je 1 stationäre Hilfe (§§ 33, 34) in den Jahren 2011 und 2017 (RAs §§ 27, 35a, 41)

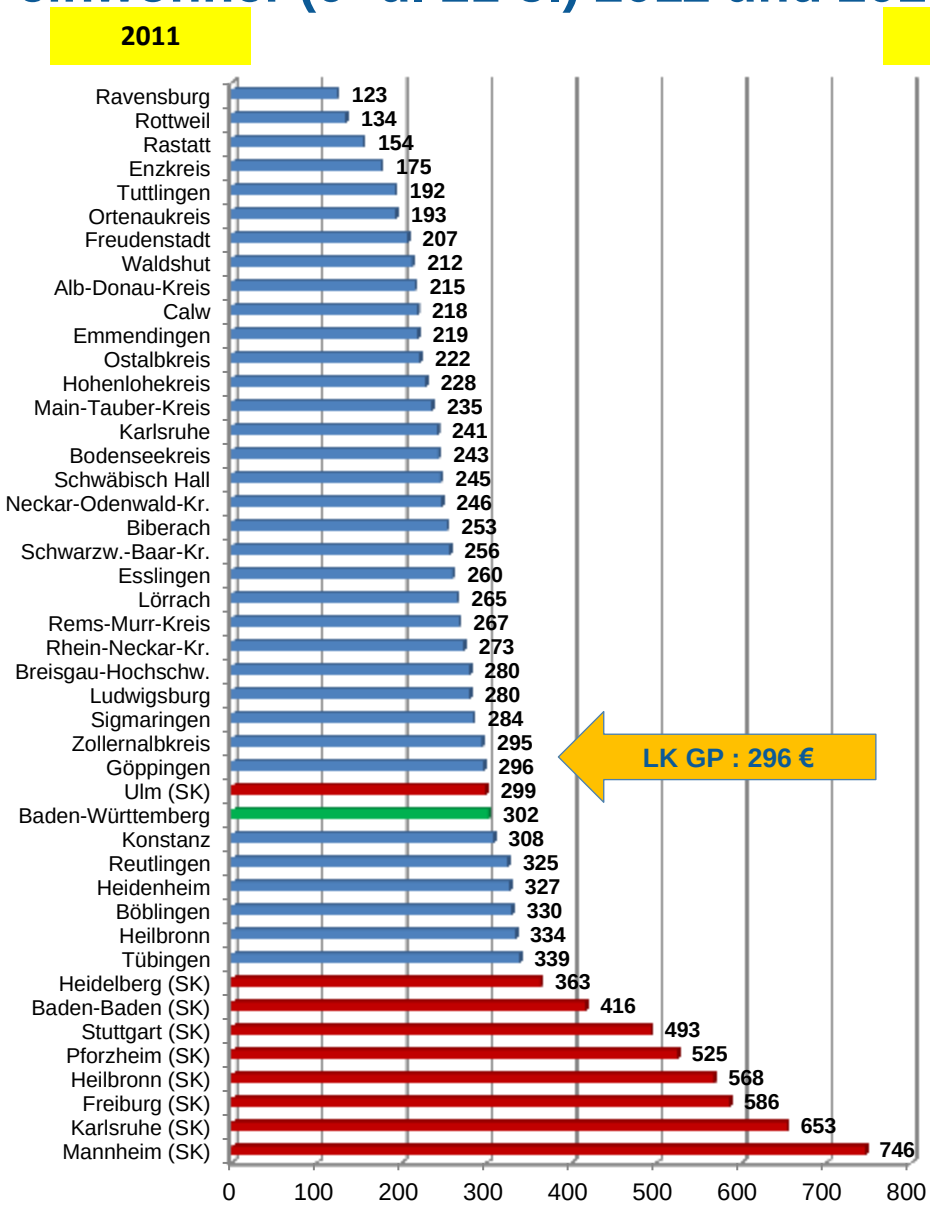
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

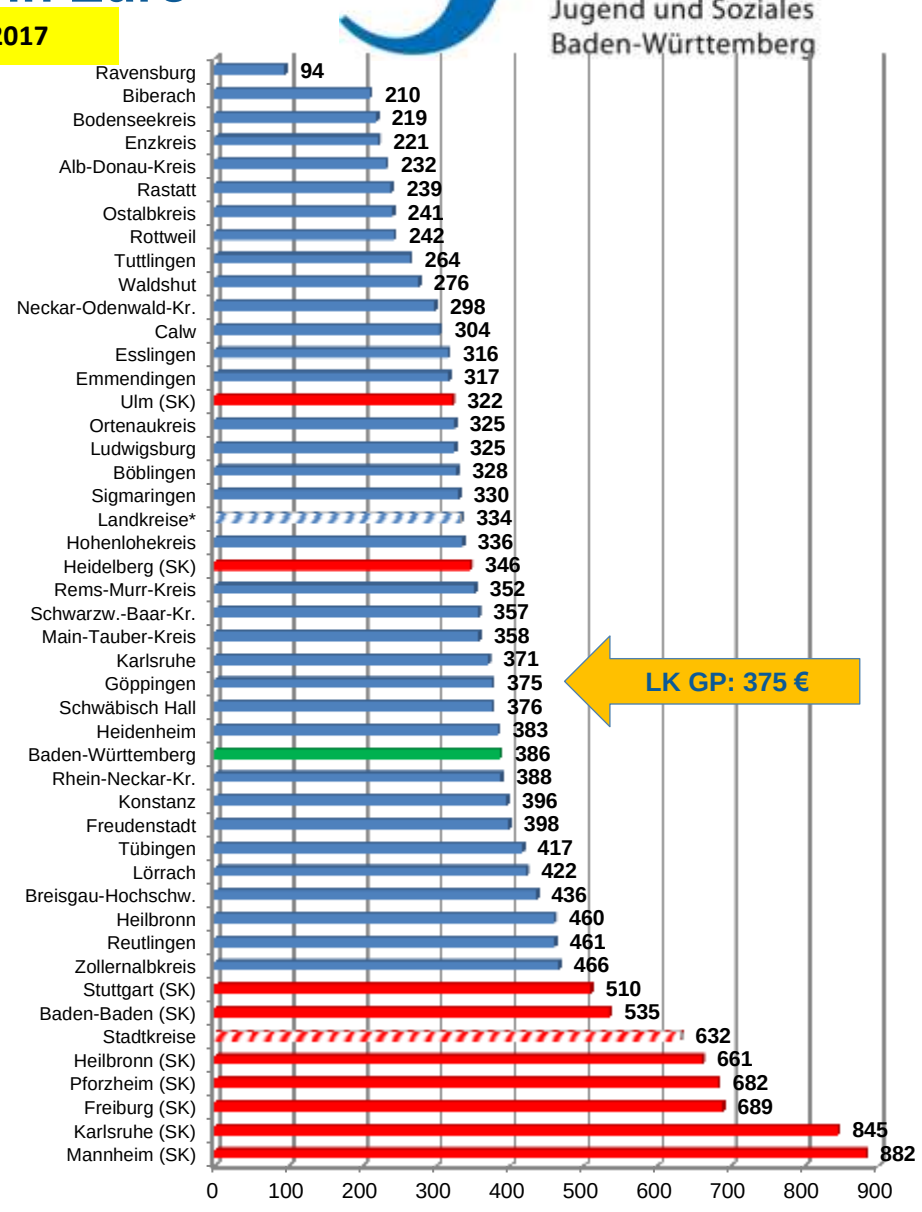




Ausgaben für die Hilfen nach den Rechts-ansprüchen § 27, § 35a & § 41 SGB VIII je Jugend-einwohner (0- u. 21-J.) 2011 und 2017 in Euro

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg





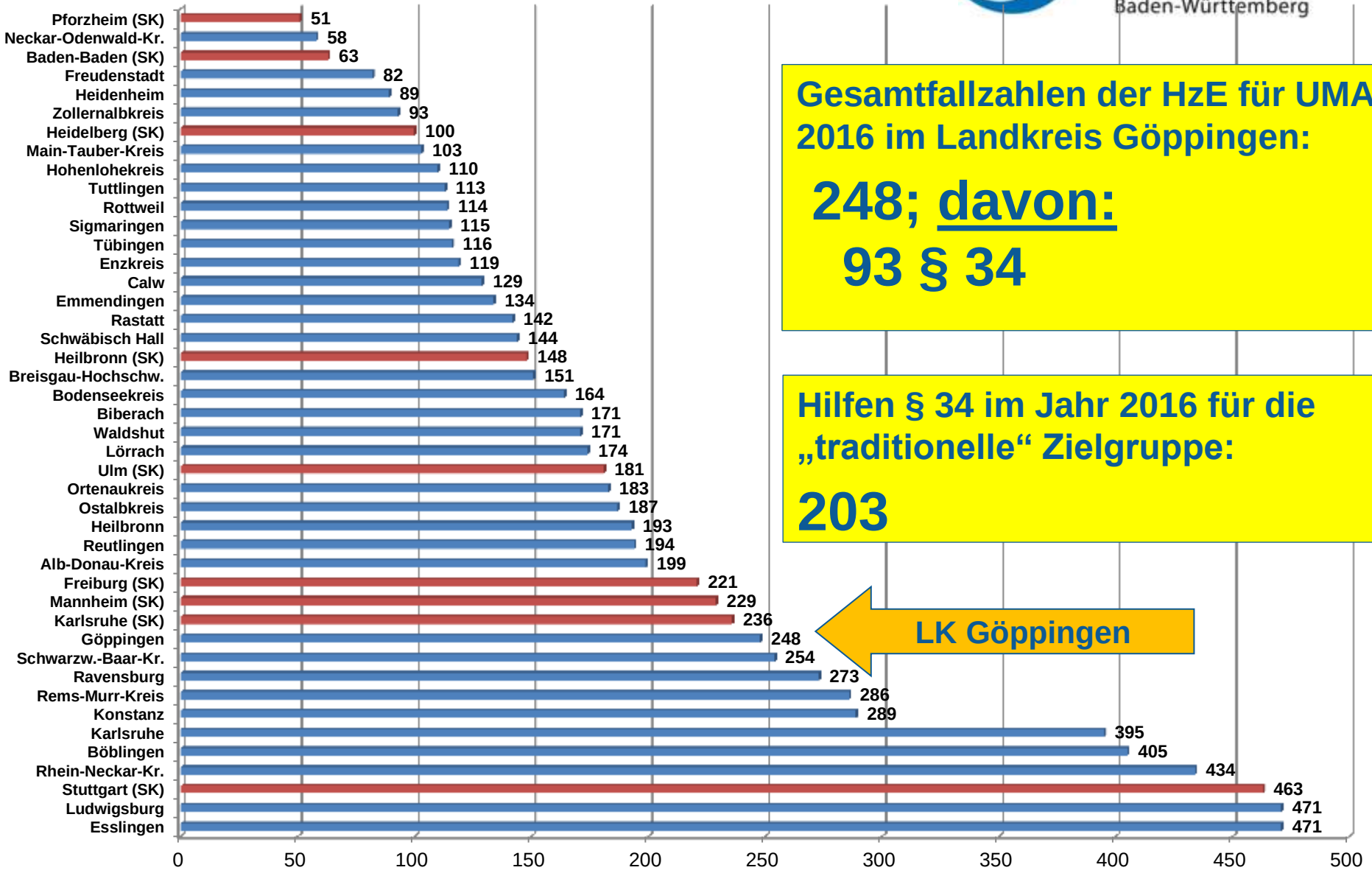
Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Landkreis Göppingen

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Ein Schlaglicht auf das Fallzahlgeschehen der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA) im Landkreis Göppingen

Hilfen zur Erziehung (§§ 29-35) für unbegleitete minderjährige Ausländer einschl. junge Volljährige (§ 41) im Jahr 2016 (Summe 31.12./+ beendete Hilfen)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Gesamtfallzahlen der HzE für UMA 2016 im Landkreis Göppingen:

248; davon:

93 § 34

Hilfen § 34 im Jahr 2016 für die „traditionelle“ Zielgruppe:

203

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

5. Andere Leistungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe und an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule

Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Landkreis Göppingen

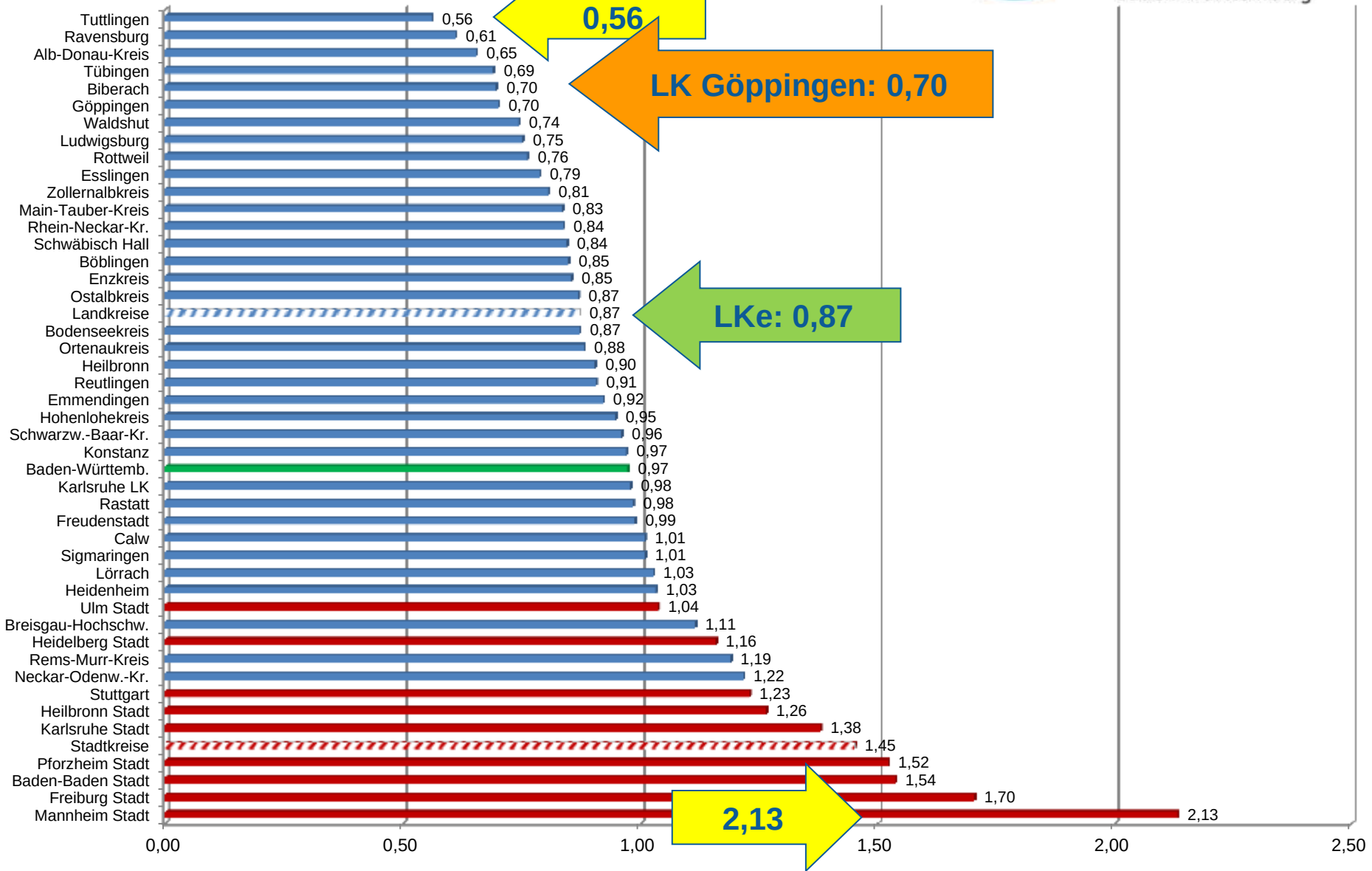
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Die personellen Ressourcen in den Sozialen Diensten der Jugendämter sowie in Erziehungsberatungsstellen in den Stadt- und Landkreisen

Vollkräfte in den Sozialen Diensten (ASD/BSD) je 1.000 der 0- bis u. 21-Jährigen im Jahr 2017

(einschl. Leitung und Sekr.-/Verwaltungskräfte)

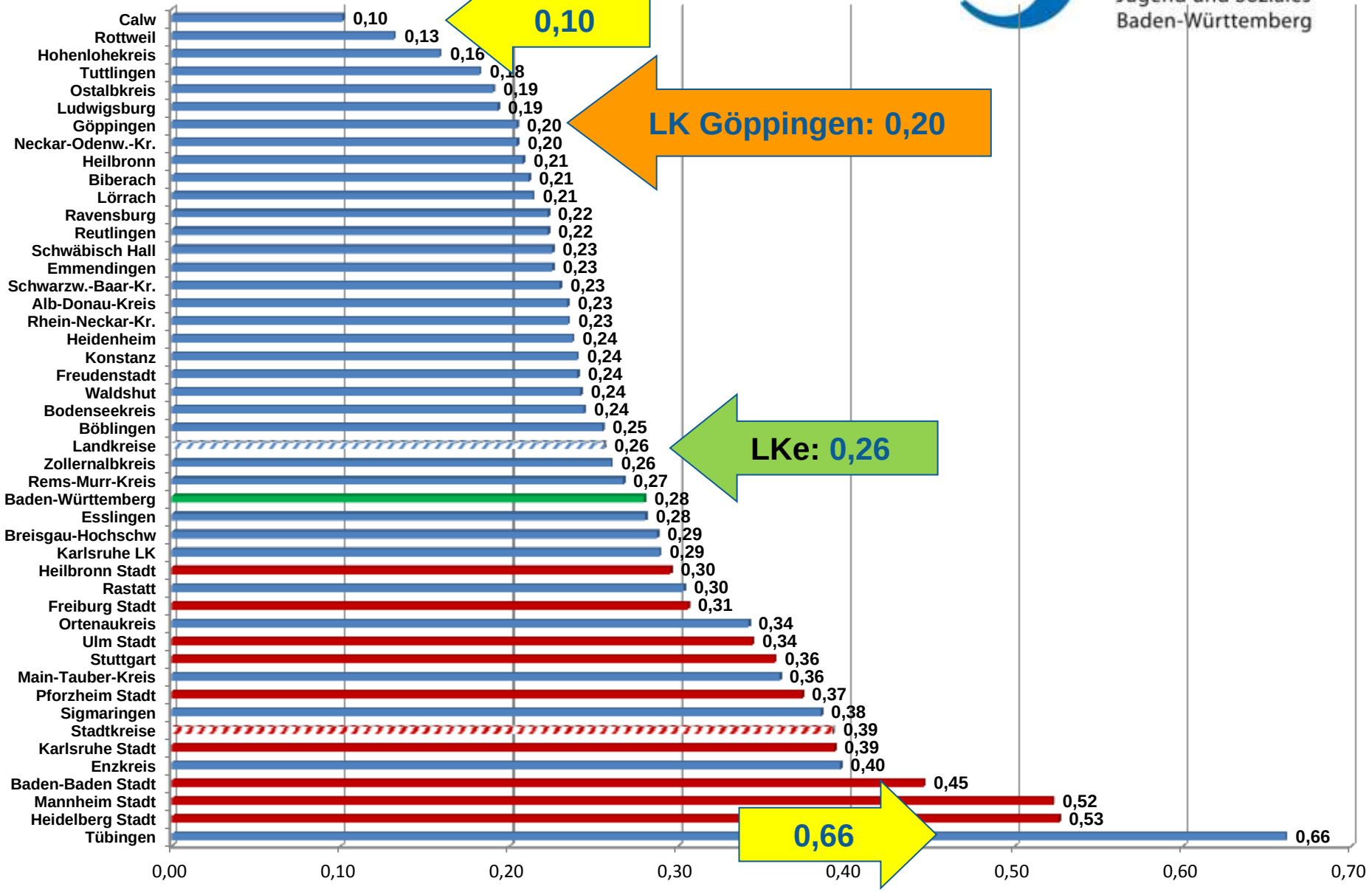
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Vollkräfte in den Familien und Erziehungsberatungs-stellen je 1000 der 0- bis u. 21-Jährigen am 31.12. 2017

(Aufgaben § 28 SGB VIII; einschl. Leitung und Sekr.-/Verw.kräfte)

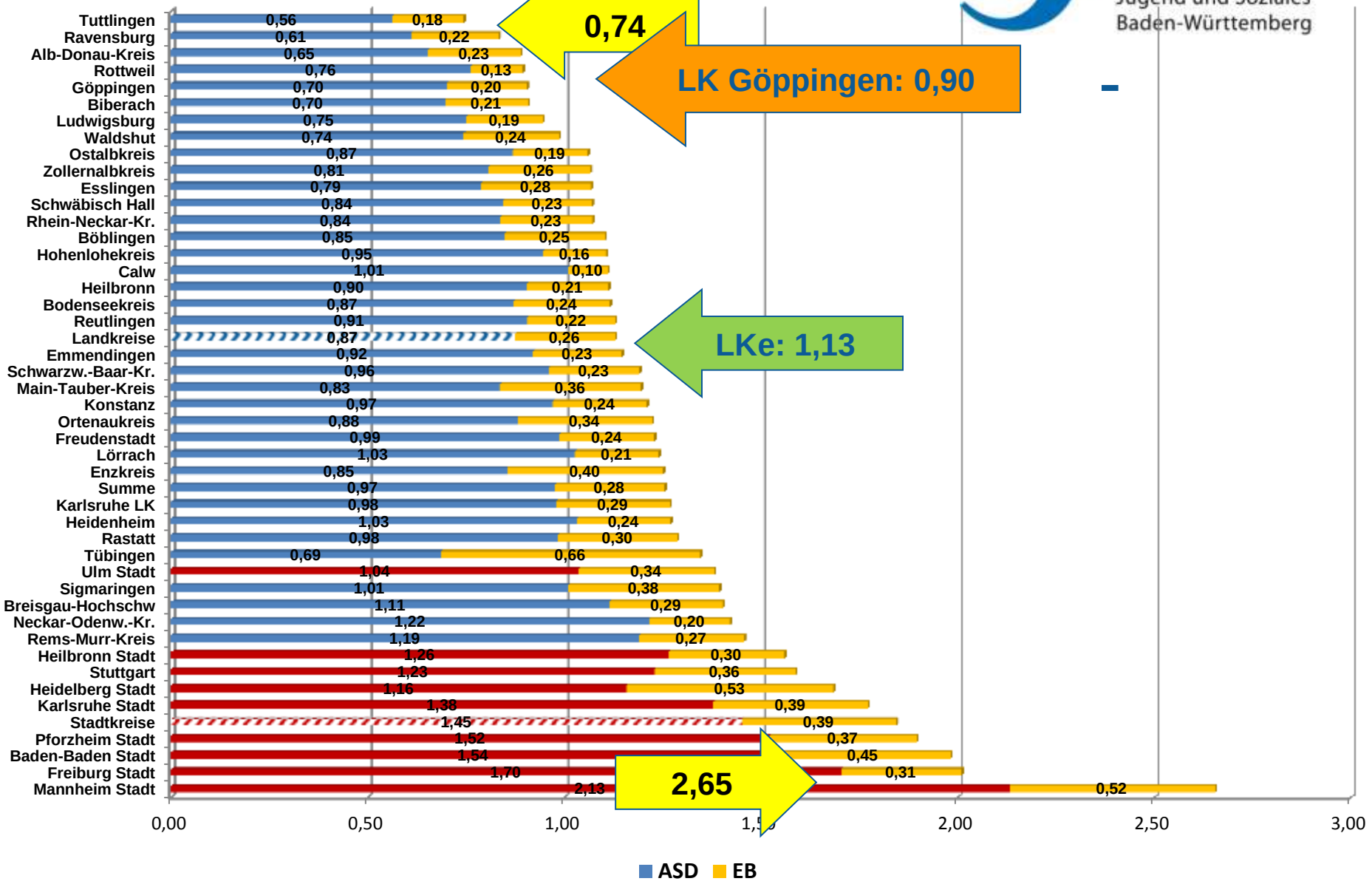
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Gesamtschau Vollkräfte ASD/BSD & EBs je 1000 der 0- bis u. 21-Jährigen am 31.12. 2017

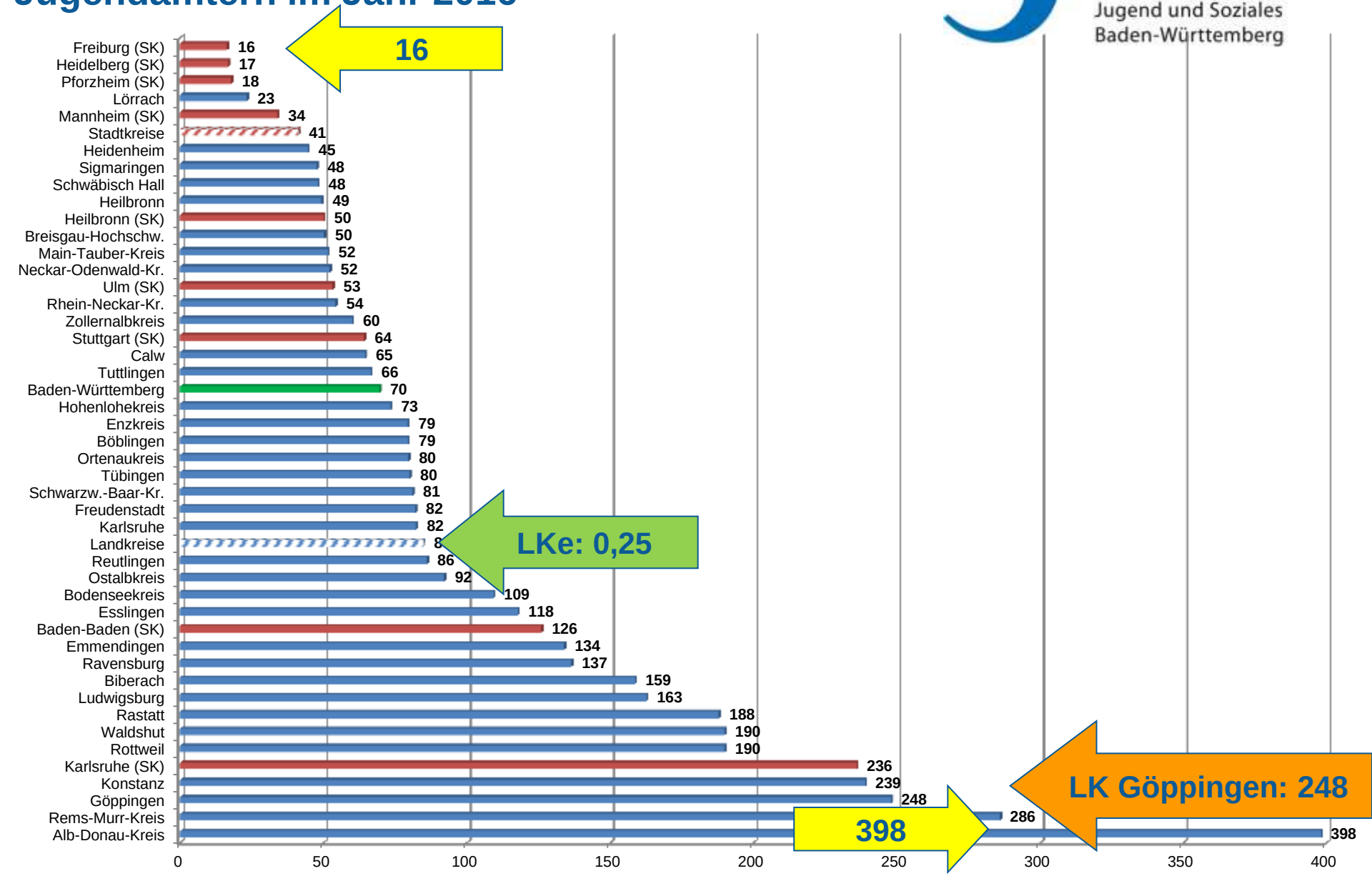
(Aufgaben § 28 SGB VIII; einschl. Leitung und Sekr.-/Verw.kräfte)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Fallzahlen UMA (nur §§ 29-35 / ohne §§ 42, 42a) je zusätzlicher Vollkraft im ASD/BSD in den Jugendämtern im Jahr 2016

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Landkreis Göppingen

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Primär präventive Angebots- und Leistungsstrukturen für junge Menschen und deren Familien im Vergleich der 44 Stadt- und Landkreise

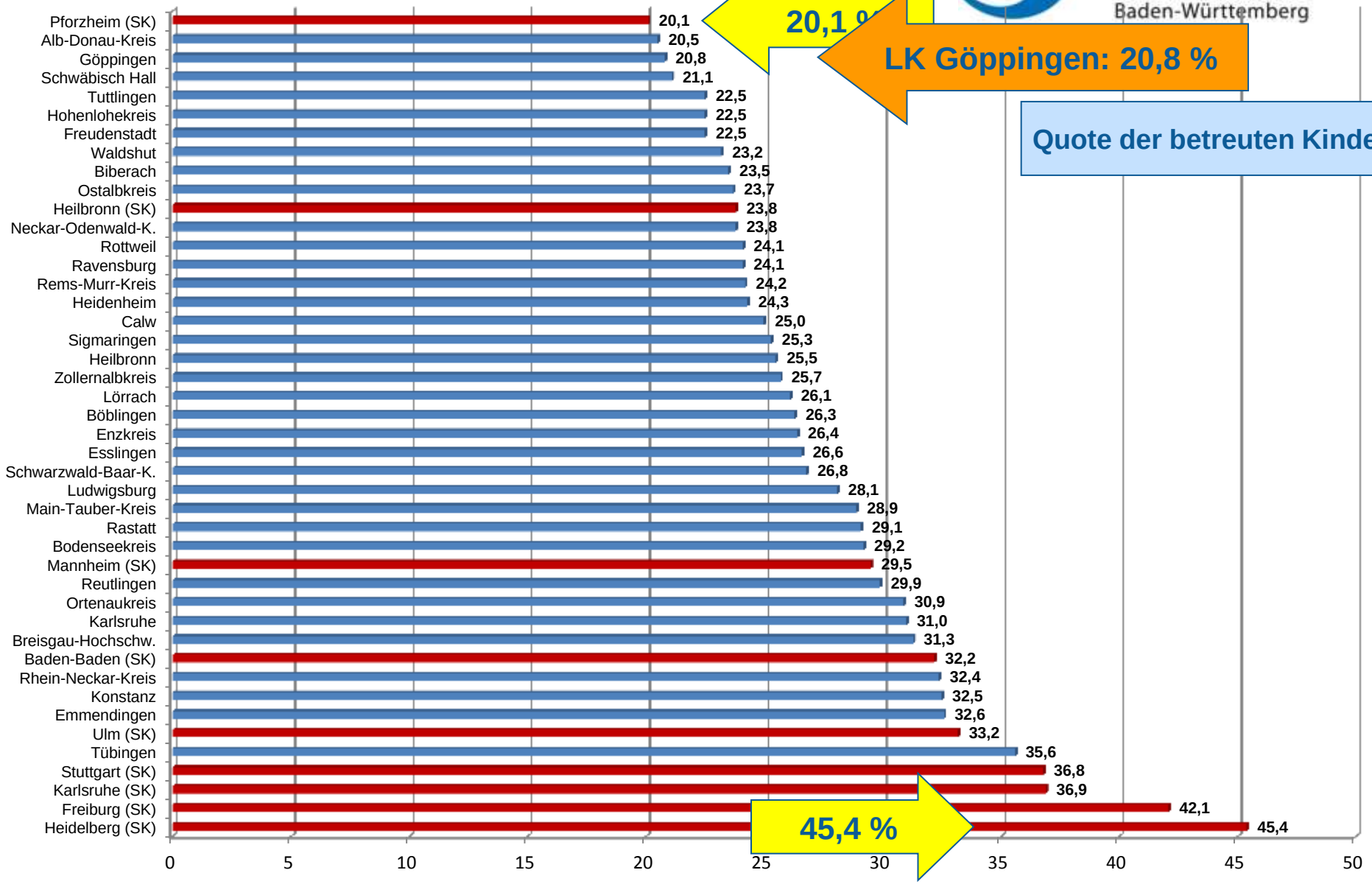
-> Bereich Kindertagesbetreuung

Primär präventive Angebotsprofile :

Kindertagesbetreuung

Betreuungsquote unter 3-Jährige am 01.03.2017

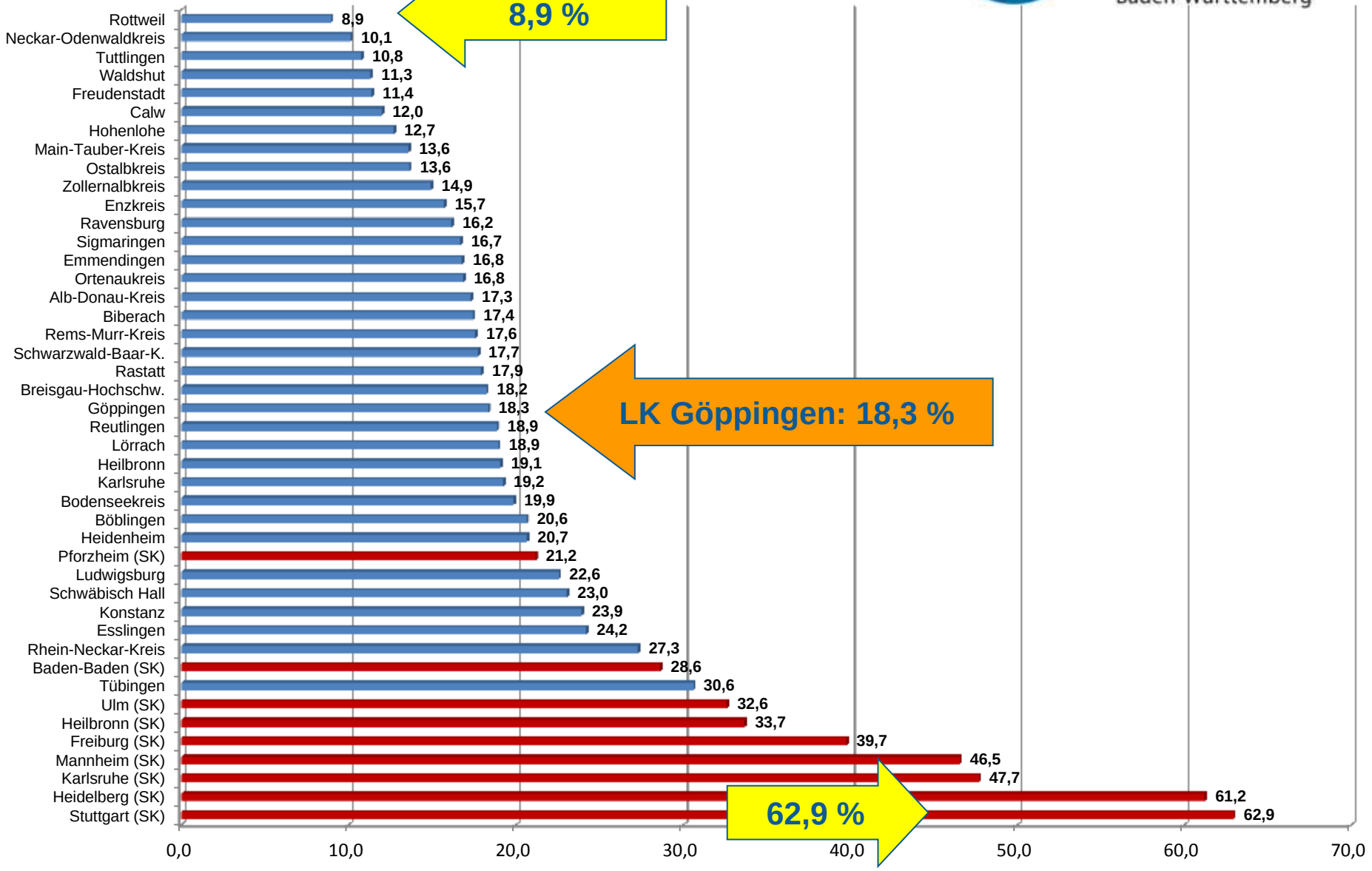
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Primär präventive Angebotsprofile :

Kindertagesbetreuung *Anteil der ganztags betreuten Kindergartenkinder an den 3- bis 6-Jährigen Kindergartenkindern am 01.03.2017*

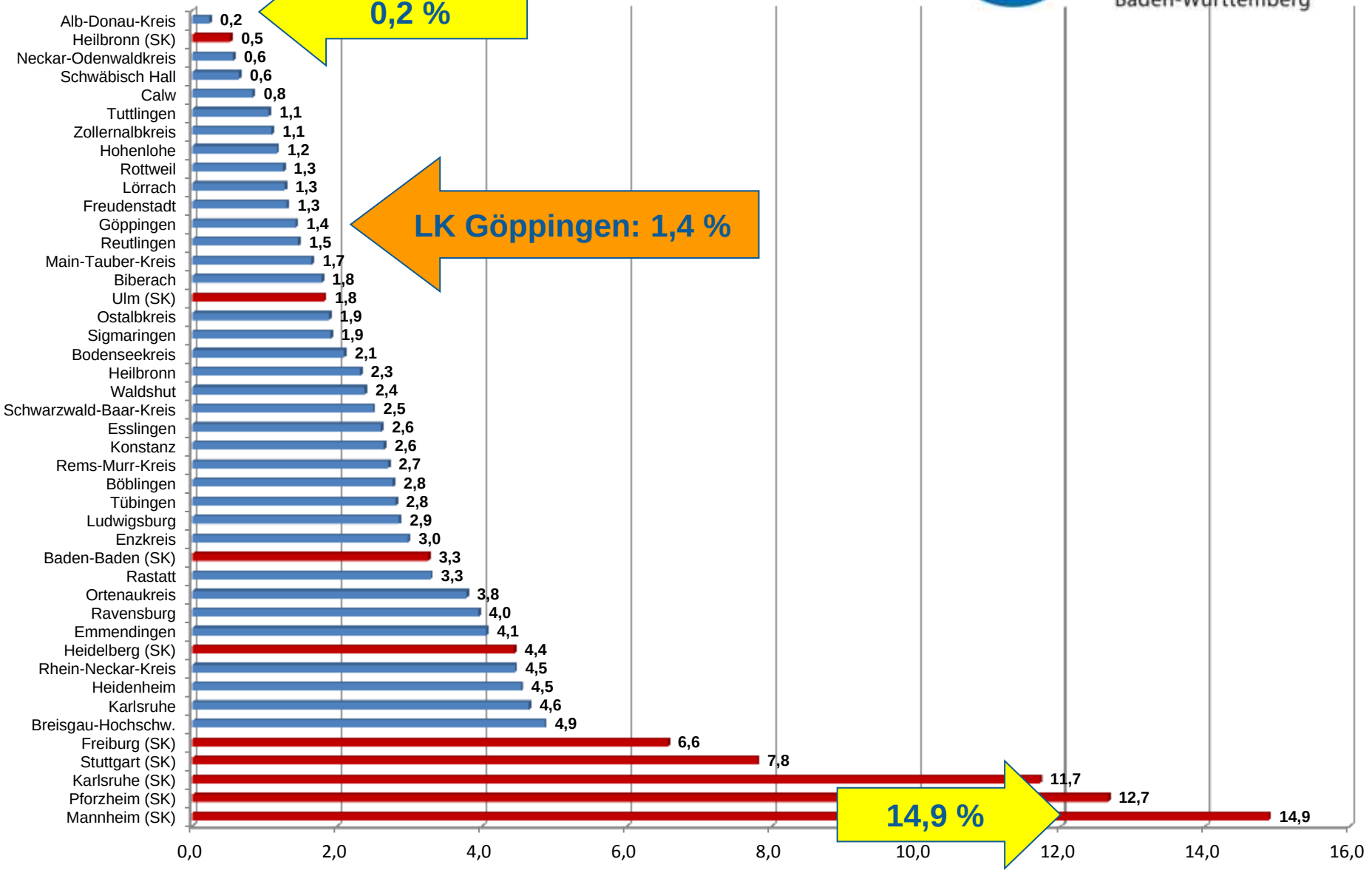
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Kindertagesbetreuung:

Betreuungsquote Schulkinder in Kindertages-einrichtungen am 01.03.2017 (Hort & altersgemischte Gruppe)

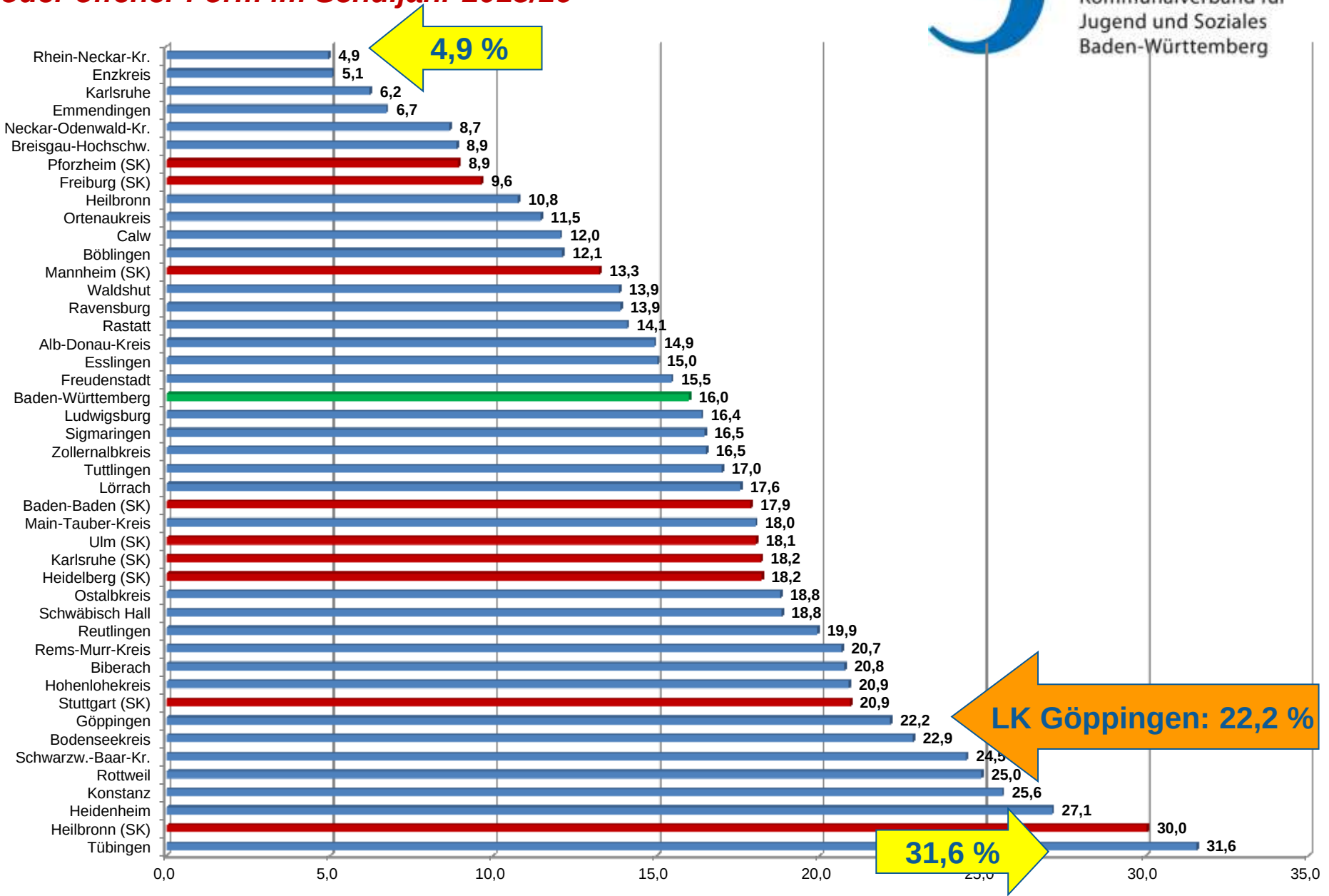
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Anteil der Schüler/innen an GT-Grundschulen in %

Öffentliche und private Grundschulen in gebundener oder offener Form im Schuljahr 2015/16

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen im Landkreis Göppingen

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Primär präventive Angebots- und Leistungsstrukturen für junge Menschen und deren Familien im Vergleich der 44 Stadt- und Landkreise

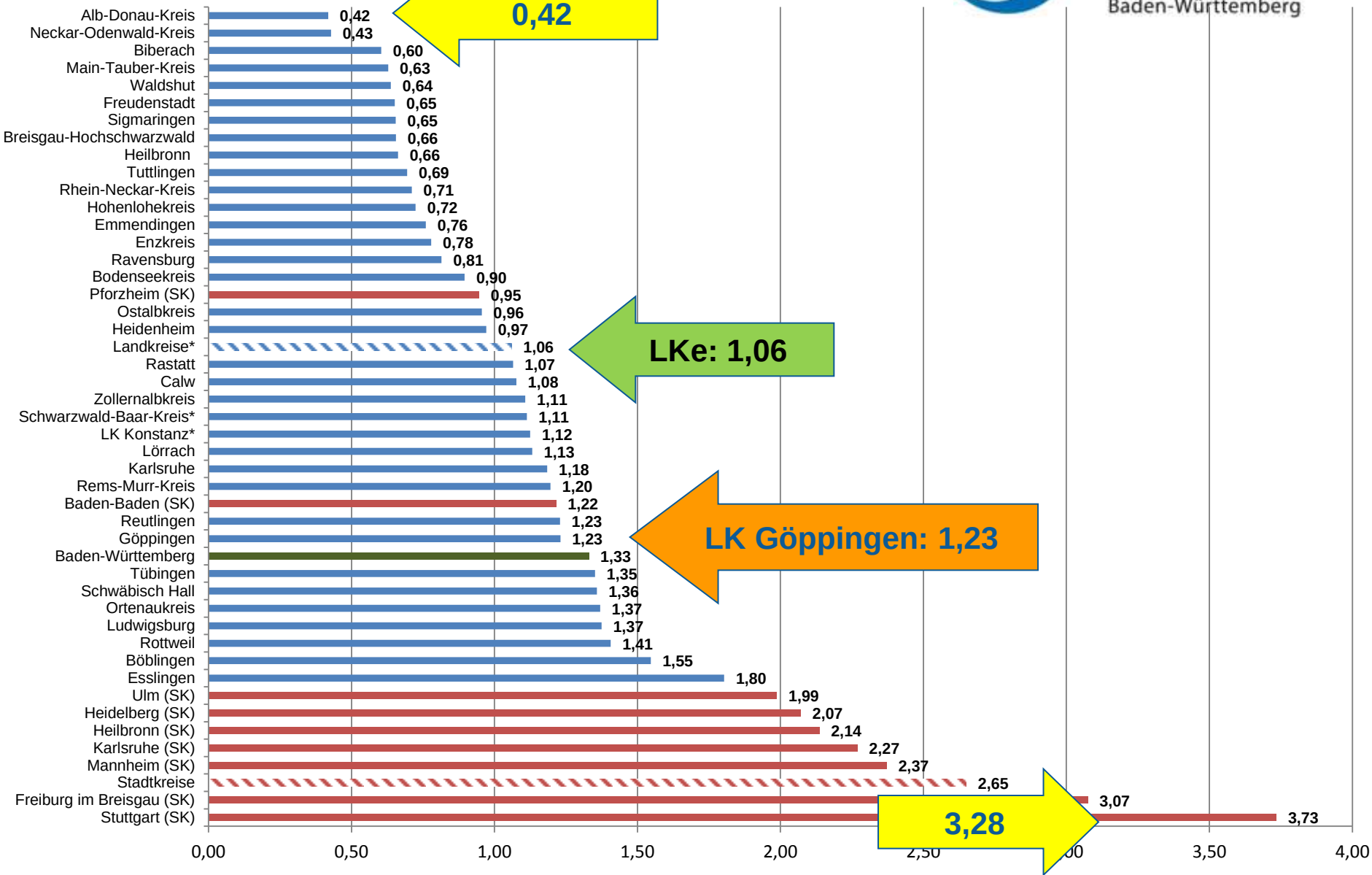
-> Bereich der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit

Primär präventive Angebotsprofile:

Offene und verbandliche Jugendarbeit (§§ 11, 12)

Vollkräfte je 1000 der 6- u. 21-Jährigen am 31.12.2017

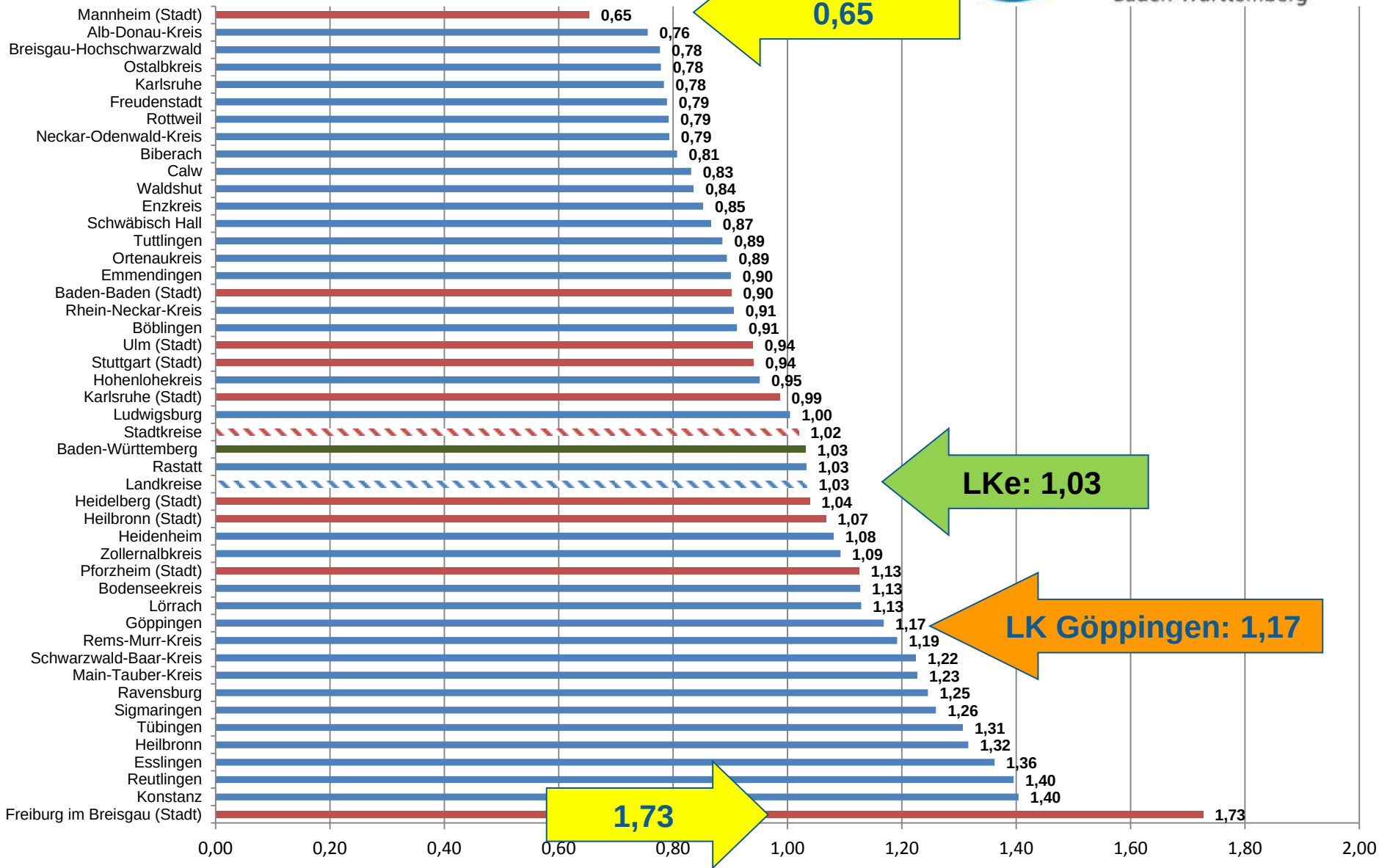
KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



Schnittstellen Jugendhilfe und Schule:

Schulsozialarbeit an allgemein bildenden öffentlichen Schulen *Vollkraftstellen je 1.000 der 6- u. 18-Jährigen im Schuljahr 2016/2017*

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

7. Resümee in vier zusammenfassenden Standortbestimmungen

1.
Standortbestimmungen zur Entwicklung der Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung im Landkreis Göppingen im Zeitraum von 2011 bis 2017

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

- Nachdem die nicht-stationären Erziehungshilfen im Landkreis Göppingen im Zeitraum von 2006 bis 2011 noch um 29 % zugelegt hatten, hat sich der Anstieg im jüngsten Fortschreibungszeitraum deutlich auf 12 % verringert.
- Die Zuwachsdynamik der stationären Hilfen in Vollzeitpflege und Heimerziehung lag im Landkreis Göppingen von 2011 bis 2017 mit plus 5 % etwas über dem Niveau der landesweiten Entwicklungen (minus 4 %). Im Beobachtungszeitraum von 2006 bis 2017 entsprach der Anstieg der Fallzahlen um 7 % allerdings genau dem landesweiten Trend.
- Innerhalb des stationären Bereichs lag der Anteil der Hilfen in Vollzeitpflege gegenüber denen in Heimerziehung mit 38 % recht niedrig. Hier sollte aus sozialpädagogischen wie fiskalischen Gründen geprüft werden, ob der Bereich Vollzeitpflege gestärkt werden kann.
- Bei der Häufigkeit der stationären Hilfen je 1.000 der 0- bis unter 21-Jährigen lag der Kreis 2017 im Übergang vom unteren zum mittleren Drittel der Landkreisverteilung und damit erheblich niedriger, als man dies angesichts seiner sozialstrukturellen Rahmenbedingungen erwarten könnte.
- Auch der Ausgabenwert je Jugendeinwohner war im Jahr 2017 weiterhin deutlich geringer, als dies angesichts der hohen sozialstrukturellen Belastungen des Kreises zu erwarten wäre.

2.

Standortbestimmungen zur personellen Ausstattung des ASD/BSD und zu den personellen Ressourcen in den Erziehungsberatungsstellen (§ 28 SGB VIII)

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

- **Bezüglich der personellen Ausstattung der Sozialen Dienste lag der Landkreis Göppingen deutlich im unteren Drittel der Landkreisverteilung.**
- **Da der Kreis auch bei der personellen Ausstattung der Erziehungsberatungsstellen im unteren Drittel rangiert, gilt diese Position auch in der Gesamtschau dieser beiden Bereiche im Kreisvergleich.**
- **Diese personelle Ausstattung steht damit in einem erkennbaren Spannungsverhältnis zu den sozialstrukturellen Rahmenbedingungen, bei denen der Kreis klar im oberen Drittel der Kreisverteilung rangiert.**
- **Vor diesem Hintergrund sollte über eine Nachbesserung in der Ausstattung der Sozialen Dienste nachgedacht werden, zumal strukturelle Überlastungen in diesen Arbeitsfeldern erfahrungsgemäß einen Anstieg insbesondere stationärer Fallzahlentwicklungen bewirken können.**
- **Dabei sollte auch eine Stärkung des Pflegekinderdienstes Vollzeitpflege in Erwägung gezogen werden, um die Qualität dieser Betreuungsform und die Chancen auf die Nutzung dieser Hilfeform zu stärken.**

3.

Standortbestimmungen zu Leistungsprofilen in anderen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

- Im Bereich der Kindertagesbetreuung rangierte der Landkreis Göppingen 2017 bei der Betreuungsquote der unter 3-Jährigen im unteren, und beim Anteil der Kindergartenkinder auf Ganztagsplätzen im mittleren Drittel der Landkreisverteilung.
- Ob und in welchem Maße das – zumal in Zeiten des demografischen Wandels – hinreichend zukunftsfähig ist, muss letztlich aus dem Blickwinkel der kreisangehörigen Städte und Gemeinden beurteilt werden.
- Im Bereich der offenen und der verbandlichen Jugendarbeit liegt der Kreis im Übergang vom mittleren zum oberen Drittel der Landkreisverteilung. Dies korrespondiert tendenziell mit den sozialstrukturellen Rahmenbedingungen des Kreises.
- Bei der Schulsozialarbeit an allgemeinbildenden Schulen bewegt sich der Kreis im oberen Drittel der Landkreisverteilung und zeigt damit an dieser wichtigen Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule ein starkes Profil.

4.

Wandel im Aufwachsen junger Menschen und Erwartungshorizonte an weitere Jugendhilfe-entwicklungen

KVJS
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Wie in allen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs steht die Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Göppingen vor großen Herausforderungen:

- Auch nach den Ergebnissen dieser aktuellen Untersuchung vollzieht sich in Baden-Württemberg für viele Kinder und Jugendliche ein Wandel in den Rahmenbedingungen des Aufwachsens, der durch eine zunehmende Brüchigkeit in der Verlässlichkeit familialer Strukturen und das Auseinanderdriften sozialer Lebensverhältnisse, und damit der Chancen auf soziale Teilhabe und Bildung, gekennzeichnet ist.
- Vor diesem Hintergrund ist es keineswegs sicher, dass sich die im Vergleich zu den anderen Bundesländern geringe Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen und die vergleichsweise niedrigen Ausgaben für diese Jugendhilfeleistungen weiterhin Bestand haben werden.
- Diese Einschätzung gilt gerade auch für den Landkreis Göppingen, zumal hier bislang sowohl die Hilfehäufigkeiten als auch der Ausgabenwert je Jugendeinwohner erkennbar niedriger liegen, als dies angesichts seiner sozialstrukturellen Rahmenbedingungen zu erwarten wäre.
- Um so mehr wird es von entscheidender Bedeutung sein, die bisher als funktional erkannten Leistungsstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe gut abzusichern und rechtzeitig dort nachzubessern, wo sich Schwachstellen abzeichnen.